Nr. 171. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 13. April 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In dem in unserer Nr. 161 vom 7. d. Mts. wiedergegebenen Artikel des „Reichs-Anzeigers" über Mißhandlungen Deutscher in Brasilien war erwähnt, daß betreffs des letzten in Curitiba vorgekommenen Vorfalls der diplomatische Vertreter des Reichs in Rio de Janairo telegraphisch mit den erforderlichen Weisungen versehen worden sei. Nach den hierüber eingegangenen Nachrichten sind bei diesem Vorfall deutsche Interessen in erheblicher Weise nicht verletzt worden, da die Mitglieder des dabei betheiligten Handwerker-Vereins sämmtlich naturalisirte Brasilianer sind, und auch das demolirte Lokal einen brasilianischen Staatsangehörigen zum Eigenthümer hat. Von den dabei zugegen gewesenen drei Reichsangehörigen ist allerdings einer leicht verwundet worden, dieser aber inzwischen wieder hergestellt und hat Entschädigungsansprüche nicht geltend gemacht. Was den anderen vom „Reichs-Anzeiger" erwähnten Fall einer Ausschreitung der brasilianischen Polizei anlangt, der am Weihnachtsabend des vergangenen Jahres in Sao Paulo stattgefunden hat, so ist der schuldige Polizei-Inspektor seines Dienstes entlassen worden.

In militärischen Kreisen zirkulirt das Gerücht, die letzte Anwesenheit Graf Waldersees in Berlin habe mit der bevorstehenden Vakanz im Ober-Kommando des Gardekorps in Verbindung gestanden. Von wohlunterrichteter Seite wird diese Vermuthung indessen als absolut unbegründet bezeichnet. Graf Waldersee wird nach wie vor auf seinem Posten in Altona verbleiben.

Der Bundesrath hält morgen wieder eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Beschlüsse des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen zu dem Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer-Einschätzung. Außerdem stehen bereits die vom Reichstage zum diesjährigen Etat gefaßten Resolutionen zur Berathung betreffend 1. die Ausführung der im Etat 1893—94 bewilligten Neubauten von Kasernen; 2. das Verfahren der Marineverwaltung bei dem Bezug von Kohlen; 3. die Ausdehnung des Systems der Dienstaltersstufen auf die Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung und 4. die Einsetzung einer Zentralstelle zur Ertheilung von Auskunft in Zolltarifsachen.

Der Reichstag nimmt morgen Donnerstag 1 Uhr seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung stehen u. A. der Antrag Munkels, betreffend den deutschen Tabakbau und die zweite Berathung der Wuchergesetz-Novelle. In den nächsten Sitzungen sollen die Vorlagen, betreffend den Verrath militärischer Geheimnisse und die sogenannte Lex Heinze berathen werden.

In einem Leitartikel „Die Militärvorlage" versucht die „Nat.-Ztg." den den Nationalliberalen gemachten Vorwurf einer Spaltung ihrer Partei zurückzuweisen und auf ähnliche Vorgänge im Zentrum und in der freisinnigen Partei die Aufmerksamkeit zu lenken. Sie erinnert daran, daß nur die „unpolitische Taktik" des Grafen Caprivi bisher eine Verständigung verhütet habe und indem sie für die Nationalliberalen von Reichstags-Neuwahlen das beste erhofft, schließt sie mit den Worten: Wir aber halten uns an den Zweck, zu verhüten, daß mit jedem Jahre das französische Heer dem deutschen immer überlegener wird. Diesen Standpunkt werden die Wähler verstehen.

Im „Friedeberger Kreisblatt" veröffentlicht Ahlwardt eine Erklärung, worin er gegen die Anschuldigung protestirt, die konservative Partei bekämpft zu haben. Er habe nur einige Mitglieder derselben, die im Reichstage sitzen und die mit Juden verbündet sind, als zu bekämpfende Gegner bezeichnet. Herrn von Friesens Werben um die Gunst des Antisemitismus müsse entschieden zurückgewiesen werden.

** Zu den jetzt vielfach in der ungarischen Tagespresse sich breit machenden allarmistisch zugespitzten Erörterungen, welche dem Andenken der im Befreiungskriege gefallenen ungarischen Honveds gelten, wird uns aus Pest geschrieben, daß es selbstverständlich sei, daß amtliche Pester Kreise daran durchaus keinen Theil haben; diese Erörterungen tragen vielmehr einen lediglich privaten Charakter. Wenn auch der Name Kossuth's manchmal unterläuft, so könne doch auf das allerbestimmteste versichert werden, daß dem keinerlei polititische Bedeutung beizumessen ist. Die Gefühle der Ungarn für den nunmehr 90jährigen greisen Kossuth sind nur menschlicher Art; sie kamen weniger zum Ausdruck, so lange der Genannte in normalem Lebensalter stand und gewinnen an Wärme in dem Maße, als Kossuth mit den Jahren vorschreitet. Das parteipolitische Moment hat mit den menschlichen Empfindungen der Nation für den uralten Kossuth absolut nichts zu schaffen; an eine Politik à la Kossuth denkt die öffentliche Meinung Ungarns nicht einmal im Traume. Es giebt in Ungarn absolut keine Revolutionspartei, noch auch Revolutionsbestrebungen selbst nur einzelner Personen. Alle Parteien, die extremste Opposition nicht ausgenommen, sind königstreu und wetteifern mit den Regierungsparteien in Loyalität für das in Ungarn einmüthig geliebte und verehrte Herrscherhaus.

— Aus Petersburg schreibt man der „Polit. Korrespondenz":

Der Besuch der Königin Natalie bei dem russischen Kaiserpaare soll mit dem von ihr seit einiger Zeit betriebenen Projekte einer Verehelichung des Königs Alexander mit einer russischen Großfürstin zusammenhängen.

** Die Verhandlungen zwischen Preußen und Lübeck über den Elbe-Trave-Kanal waren, abgesehen von einigen technischen inzwischen gelösten Fragen, wesentlich deshalb bisher nicht zum Abschluß gelangt, weil in Bezug auf den von Preußen dem Unternehmen zu gewährenden Zuschuß Meinungsverschiedenheiten zwischen den betheiligten Staaten vorhanden waren. Auch diese Schwierigkeit dürfte nunmehr erledigt sein, nachdem man sich preußischerseits entschlossen hat, unter gewissen Voraussetzungen den angebotenen Betrag von 6 auf 7½ Millionen zu erhöhen. Es darf daher als sicher angesehen werden, daß dem preußischen Landtage noch in der laufenden Tagung eine entsprechende Vorlage gemacht werden wird.

— Die „Post" schreibt: Die völlig prinzipienlose Haltung der königlichen Staatsregierung bei der gestrigen Verhandlung über das Wahlgesetz bleibt unverständlich, wenn nicht die Nachrichten über den Abschluß eines An[illegible]ges über die Militärvorlage (im Reichstage) mit dem Zentrum sie bestätigen sollten. Der Präsident d. „Staatsministeriums trat nicht nur nicht für Wiederherstellung der eigenen Vorlagen ein, sondern der einzige aktive Staatsminister, welcher zugleich Mitglied des Hauses ist, stimmte sogar für dieses ungeheuerliche Gesetz.

Es wird sich nun bald zeigen müssen, ob die königliche Staatsregierung wirklich ein Aequivalent für ihre schwächliche Nachgiebigkeit gewonnen hat, welche sonst um so unbegreiflicher scheint, als auch ohne diese Konzession dem Gesammtplan der Steuerreform eine Mehrheit ohne und selbst gegen das Zentrum gesichert war.

Die späteren Wirkungen dieser Politik werden nicht ausbleiben und in einer Stärkung der freisinnigen Partei auf Kosten der Rechten und der Mittelparteien ihren Ausdruck finden. Wir befinden uns auf einer höchst abschüssigen Bahn und werden erst durch schwere Erfahrungen in andere geleitet werden.

** Im preußischen Abgeordnetenhause wird morgen die zweite Lesung der Steuervorlagen beginnen. Von einigen Seiten giebt man sich die größte Mühe, das Zustandekommen dieser Vorlagen zu hintertreiben. Neuerdings werden zu diesem Zwecke sogar die Kreistage mobil gemacht, indem man sie Resolutionen fassen läßt, in welchen die beabsichtigte Aufhebung der Lex Huene beklagt wird. Ungeschickter konnte eine Agitation wohl nicht geführt werden. Denn ein Gesetz aufrecht erhalten wollen, das sein Urheber selbst aufgegeben hat, heißt doch bei den gesetzgebenden Körperschaften wenig politisches Verständniß voraussetzen. Diese Agitationen werden denn auch wenig verfangen. Es ist gute Aussicht vorhanden, daß die Steuerreformvorlagen in der laufenden Tagung werden zur Verabschiedung gebracht werden.

Hierbei möchten wir übrigens ein Mißverständniß aufhellen, dem wir vor einigen Tagen in mehreren Blättern begegnet sind. Es hieß dort, der Zentralverband deutscher Industrieller hätte seine preußischen Mitglieder aufgefordert, die Handelskammern und sonstigen wirthschaftlichen Vereinigungen zu Eingaben wegen Wiederherstellung des § 44 der Regierungsvorlage im Kommunalabgabengesetze zu veranlassen, trotzdem dieser § 44 von der Abgeordnetenhauskommission im Entwurfe belassen sei. Es ist richtig, daß diese Aufforderung vom Zentralverbande ergangen ist, jedoch zu der Zeit, als die Kommission den § 44 in erster Lesung gestrichen hatte. Nachdem der § 44 in der zweiten Lesung wiederhergestellt und damit einem Wunsche weiter Bevölkerungskreise willfahrt worden ist, ist diese Aufforderung natürlich gegenstandslos geworden.

— In einem Artikel „Aufmarsch und Mobilmachung in Rußland" sagt die „(Köln.Ztg.)":

Man ist in Deutschland vielfach geneigt, über russische Verhältnisse und zumal über die militärische Leistungsfähigkeit nach Anschauungen zu urtheilen, die aus mangelhafter Kenntniß der Entwicklung und Eigenart unseres großen Nachbarlandes entspringen. Die Mißstände, die sich während des russisch-türkischen Feldzuges namentlich in der Heeresverwaltung zeigten, werden einfach als noch bestehend angenommen, ohne daß man sich vergegenwärtigt, mit welcher Thatkraft seitdem das russische Kriegsministerium daran gearbeitet hat, die offengelegten Schäden zu beseitigen und die Wehrkraft den Anforderungen der Gegenwart entsprechend umzugestalten. In den 15 Jahren seit dem Frieden von San Stefano hat Rußland ganz außerordentliche Fortschritte im Ausbau seiner Armee gemacht und planmäßig durch Anlage von Eisenbahnen und Befestigungen sowie durch organisatorische Maßnahmen den strategischen Aufmarsch vorbereitet, und die Hindernisse zu überwinden gesucht, die der ungeheure Raum des Zarenreiches einer Mobilmachung entgegensetzt. Wir haben wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß mit den Schlagworten von Korruption und Barbarei nichts zu machen ist. Wer sich dadurch zu einem übermäßigen Vertrauen auf die eigene Kraft und die Schwäche des Gegners verleiten ließe, dürfte sich furchtbar und blutig enttäuscht sehen. Mit vollem Recht konnte das „Militär-Wochenblatt" in einem anziehenden und lesenswerthen Artikel ausführen, wie die Kriegsbereitschaft der russischen Armee derartig gefördert worden ist, daß die größere Mobilmachungsfähigkeit des deutschen Heeres fast erreicht ist und wir die ziffermäßige Ueberlegenheit unseres Nachbars im Osten nur durch bessere Ausbildung wettmachen können.

Verschiedene der Eigenthümlichkeiten der russischen Heeresgliederung haben wir neuerdings eingehender gewürdigt, so vor allem die Schaffung der Reserveformationen schon im Frieden. Alle Waffengattungen haben starke Stämme in vollständigen Truppentheilen, die beim Ausbruch des Krieges die Abgaben zur Aufstellung neuer Formationen zu machen haben, welche bei uns die Linie so sehr schwächen. Die russischen Linienregimenter haben sich nur auf den Kriegsetat zu setzen, und in den Grenzgebieten ist das kaum nöthig, besitzt doch im Militärbezirk Warschau die gesammte Infanterie fast den vollen Kriegsstand und die Batterien der Feldartillerie haben ihre sämmtlichen acht Geschütze bespannt.

Der größte Theil der russischen Urlauber wird unter diesen Verhältnissen in die Formationen der Reservetruppen eingestellt werden, die in ihren starken Kadres einen festen Halt zu geben vermögen. Zählt doch das Reserve-Infanterie-Bataillon 36 Offiziere und 500 Mann im Frieden. Früher gab es gar keine Vorbereitungen für die Einberufung des Beurlaubtenstandes. Erst seit dem Ende der 70er Jahre wurden in den Kreistruppenchefs nach dem Muster der deutschen Bezirkskommandos Behörden geschaffen, welche die Kontrolle der Listenführung u. s. w. der Reservisten ausüben. Weiterhin wurden Maßregeln getroffen für die Ergänzung des Bedarfs an Pferden. Im Jahre 1882 fand die erste Pferdezählung zu militärischen Zwecken statt. Die Aushebung der nöthigen Pferde kann im Mobilmachungsfalle im ganzen Reiche sehr schnell erfolgen, da der Bedarf schon im Frieden auf die Gemeinden vertheilt ist und die Preise vorher genau bestimmt sind.

Die telegraphische Uebermittelung des Mobilmachungsbefehls an sämmtliche Kreistruppenchefs ist überall sichergestellt, was früher nicht der Fall war. Die Reservisten werden zu Wagen nach den Sammelpunkten befördert und ebenso von dort nach den Bahnhöfen. Die Entfernungen zu diesen sind durch Verdichtung des Bahnnetzes weit geringer geworden, und dementsprechend hat auch die Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes selbst erheblich zugenommen. Sie kommt aber naturgemäß nicht nur der eigentlichen Mobilmachung, sondern auch dem Aufmarsche des Heeres zugute. Während beispielsweise Ende 1871 nur vier eingeleisige Bahnen (Petersburg-Warschau, Moskau-Warschau, Kursk-Kiew-Brest-Litowsk, Odessa-Wolotschisk) nach der Westgrenze führten, stehen jetzt vier zwei- und fünf eingeleisige durchgehende Linien (also das dreifache) zur Verfügung. Bei der ganzen Anlage und Ausstattung dieser Eisenbahnen ist aber in erster Linie auf das militärische Interesse Rücksicht genommen worden.

Außerdem liegen an der Westgrenze augenblicklich auch weit mehr Truppen als früher. Während 1871 die Friedensstärke in den vier westlichen Grenzbezirken 354 Bataillone, 196 Schwadronen, 430 bespannte Geschütze betrug, ist sie jetzt auf 620 Bataillone, 400 Schwadronen, 1460 Geschütze gestiegen. Auch die Dislokation im Einzelnen hat sich seit den letzten Jahren viel günstiger gestaltet. Früher waren die Truppen zum großen Theil in den kleinen Städten, Flecken und Dörfern des Grenzgebiets zerstreut, jetzt liegen sie in größern Verbänden in den bedeutenderen Städten oder in großen, neugebauten Kasernen vereinigt. Besonders an der preußischen Grenze ist in dieser Hinsicht sehr viel geschehen; so ist z. B. das sechste Armeekorps an vier Punkten so untergebracht, daß das ganze Armeekorps an einem Tage durch Fußmarsch vereinigt werden kann.

Die Sicherung der Mobilmachung beansprucht von den Linientruppen nur die Kavallerie, die immer auf Kriegsfuß steht, und die eigentlich für Zollzwecke bestimmte, thatsächlich aber ganz militärisch organisirte Grenzwache. Ueber 32 000 Mann stark, ist diese Truppe aufs genaueste mit dem Gelände bekannt und vermag nicht nur die eigene Mobilmachung zu decken, sondern auch durch Vorstöße die feindliche zu stören. Dem Schutz dienen auch noch eine ausgedehnte Reihe von theils permanenten, theils provisorischen Befestigungsarbeiten, welche sämmtlich erst in den letzten zehn Jahren entstanden sind. Während es bis dahin im Grenzgebiet nur die veralteten Befestigungen von Nowogeorgiewsk, Warschau, Iwangorod und Brest-Litowsk gab, sind an diesen Punkten sowie bei Kowno jetzt große moderne Lagerfestungen entstanden, zwischen denen die Flußlinien durch weitere Befestigungen bei Olita, Grodno, Ossowez, Lomza, Ostrolenka, Roschan, Pultusk und Zgierz gesperrt sind.

Eine Störung der russischen Mobilmachung dürfte unter den augenblicklichen Verhältnissen also kaum möglich sein, wohl aber liegt diese Gefahr für die westlichen Nachbarn Rußlands im hohen Grade vor, weil die russischerseits verfügbaren Truppen sich, wie erwähnt, schon im Frieden zum größten Theil auf dem Kriegsfuß befinden, was sowohl bei der deutschen wie bei der österreichisch-ungarischen Armee in weit geringerm Maße der Fall ist.

Die ganze Ausbildung der russischen Kavallerie endlich zielt auf einen Einbruch in das feindliche Gebiet unmittelbar nach der Kriegserklärung hin, wenigstens betont die russische Militärliteratur fortwährend die Nothwendigkeit, Möglichkeit und Nützlichkeit derartiger Unternehmungen. Da es aber durch die Grenzwache und den Paßzwang sehr wohl möglich ist, schon im Frieden die Grenze hermetisch abzusperren, so kann sogar einige Zeit vergehen, ehe die Mobilmachung russischer Truppentheile im Auslande bekannt wird. Dann kehrt sich das Verhältniß in der Schnelligkeit der Mobilmachung unbedingt zu Gunsten Rußlands um, und die Nachbarstaaten dürfen deshalb die Möglichkeit, strategisch überfallen zu werden, nicht aus dem Auge verlieren.

— Im Fürstenthum Reuß ält. Linie ist man in den regierenden Kreisen bekanntlich auf das deutsche Reich nicht gut zu sprechen, und die dortige „Landes-Ztg." hat dieser Stimmung schon manchmal einen erbaulichen Ausdruck gegeben. Es hat zwar nicht viel zu bedeuten, aber es ist immerhin der Erwähnung werth, daß das genannte Blatt die Zeit gekommen glaubt, um sich wie folgt zu äußern:

Was der Säkularmensch mit seiner eisernen Faust vor noch nicht ganz einem Vierteljahrhundert geschaffen, dieses Werk, welches — aere perennius — dastehen sollte als ein Fels, an dem alle Stürme ohnmächtig abprallen würden, wir erblicken es jetzt mit einem Male als ein morsches, wankendes Gebäude, dessen Bestand gefährdet wäre, wenn nicht — neue Tausende und aber Tausende zu seiner Unterstützung ausgehoben und neue Millionen und aber Millionen zu seiner Fundirung verwendet werden. In wie düsterer Beleuchtung erscheint gegenüber diesem offenen Bekenntnisse das stolze, hochtrabende Diktum, welches der gefallene Nationalgötze einst in seinem Munde führte: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Niemand!" Wo einst maßlose diktatorische Gewalt und schonungslose Ueberhebung ihr Wesen trieb, da hat jetzt die nüchterne Ueberzeugung Platz gegriffen, daß das Reich in seinen Fugen kracht, daß die Schöpfung Bismarckscher . . . . Politik in ihrem „Bestande" gefährdet ist. Und könnte es auch anders sein? Ist es nicht die Vergewaltigung, auf welche sich das neue deutsche Reich gründet? Sind nicht Blut und Eisen die Faktoren, mit Hülfe deren dasselbe errichtet worden ist? Sind es nicht Trümmer geweihter Fürstenthrone, die als Bausteine für des neuen Reiches Herrlichkeit dienen mußten? Ist es nicht die Vernichtung des geheiligten legitimen Fürstenthums von Gottes Gnaden, aus welcher die neue Herrschaft sich herleitet? Und solche That sollte zum Segen gereichen? Nimmermehr!

** Die der neuen Anleihe seitens des Publikums zu Theil gewordene Aufnahme charakterisirt sich genugsam durch die eine Thatsache, daß der Anleiheantrag allein in Berlin eine dreifache Ueberzeichnung ergeben hat. Es zeigt sich also klar, daß der Zeitpunkt für die Begebung der Anleihe richtig gewählt war, sowie, daß die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unseres heimischen Kapitalmarktes Preußen sowohl als das Reich der Nothwendigkeit überheben, für Anleihezwecke den Auslandsmarkt in Anspruch nehmen zu müssen. In dieser Hinsicht bildet gerade die mehrfache Ueberzeichnung der Anleihe ein außerordentlich werthvolles Zeugniß für das Vertrauen der öffentlichen Meinung zu der Solidität unserer Politik im Allgemeinen und unserer Finanzlage im Besonderen. Denn es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß unter den Zeichnern der Anleihe das mittlere und das kleine Kapitalistenpublikum die weitaus überwiegende Mehrheit bildet, welches darnach strebt, seine Ersparnisse in absolut sicheren und möglichst steigerungsfähigen Staatspapieren anzulegen. Auch die geringe Marge, welche zwischen dem vor Kurzem notirten Kourse der 3prozentigen Reichs- und preußischen Anleihe und dem Emissionskourse gelassen ist, thut dar, daß die Spekulation, was gewiß Niemand bedauern wird, den Zeichnungen auf die neue Anleihe fern geblieben ist. Der glatte Verlauf der Operation, welche ohne eine Erschütterung des Standes der Konsols sich vollzogen hat, beweist, daß die Art, wie die Finanzverwaltung seit zwei Jahren bei Negozirung der Anleihen verfährt, indem sie sich direkt an das anlagesuchende Publikum wendet, der richtigste und sicherste Weg zur raschen und dauernden Placirung der Anleihen ist. Alle schon vor Jahr und Tag verlautbarten Befürchtungen, daß die dreiprozentigen Titres sich niemals einbürgern würden, daß das Reich sowohl wie Preußen schließlich den Auslandsmarkt würde in Anspruch nehmen müssen, weil die angebliche Abneigung des deutschen Publikums gegen dreiprozentige Titres ihnen den heimischen Markt verlege, sind nicht nur in Erfüllung gegangen, sondern durch die erreichte mehrfache Ueberzeichnung als völlig gegenstandslos gekennzeichnet worden. Die besondere Qualität der dreiprozentigen Titres, die abgesehen davon, daß ihr jetziger Koursstand, wenn die wirthschaftlichen Verhältnisse sich noch weiter so erfreulich bessern, wie das in letzter Zeit der Fall gewesen, eine fortgesetzte Steigerung erfahren dürfte, darin besteht, daß sie keine Konvertirung zu befürchten haben, ist von dem anlagesuchenden mittleren und kleinen Kapitalisten-Publikum erkannt und, wie die Thatsachen darthun, auch vollauf gewürdigt worden.

Kiel, 12. April. Die Kapitän-Lieutenants von Arend, Wittmer, Graf Baudissin, Holzhauer, von der Groeben und Ehrlich sind zu Korvetten-Kapitäns befördert, Korvetten-Kapitän Heyn verabschiedet, Kapitän-Lieutenant Coßmann unter Verleihung des Charakters als Korvetten-Kapitän zur Disposition gestellt worden.

Kiel, 12. April. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verfügung des Regierungspräsidenten, nach welcher die Einfuhr von Magervieh unter gewissen Bedingungen gestattet wird.

Krefeld, 12. April. Das Eisenbahnbetriebsamt Krefeld macht bekannt: Auf der Strecke Osterath-Oppum fuhr in Folge unrichtiger Signalstellung der Personenzug 245 gestern Abend auf den Schluß eines Güterzuges. Die Maschine des Personenzuges und mehrere Wagen des Güterzuges wurden beschädigt. Ein Reisender wurde am Arm verletzt.

Karlsruhe, 12. April. Der Erbgroßherzog ist zum Generallieutenant und Kommandeur der 29. Division (Freiburg i. B.) ernannt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. Alle weitgehenden Deutungen und Kommentare, die an die gestrige Audienz Stambulows beim Kaiser geknüpft werden, werden zurückgewiesen. Der Empfang Stambulows war ein reiner Privatakt und um so weniger auffällig, als Prinz Ferdinand selbst schon mehrmals vom Kaiser empfangen worden ist. Politisch wird hierdurch keinerlei Veränderung signalisirt, denn daß Oesterreich der Entwickelung Bulgariens mit Wohlwollen folgt und die Erfolge der bulgarischen Regierung um die Erhaltung von Ordnung und Ruhe anerkennt, ist nicht neu, es ist sogar einmal in einer Thronrede an die Delegationen offiziell ausgesprochen worden. Die Frage der Anerkennung des gegenwärtigen Regimes erhält durch die gestrige Audienz keine Forderung. Diese Frage ruht und wird wohl noch weiter ruhen.

Wien, 12. April. Der Prinz Ferdinand von Koburg ist mit seiner Mutter, der Prinzessin Klementine von Koburg, heute früh nach Italien abgereist. Die bulgarischen Minister Stambulow und Grekow sind noch in Wien verblieben.

Wien, 12. April. Das „Neue Wiener Tagblatt" erblickt in der Audienz Stambulows eine persönliche Auszeichnung desselben. Der Oberst von der Lippe, Kommandeur des niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, dessen Chef der Erzherzog Rainer ist, traf aus Düsseldorf hier ein und wurde vom Kaiser, sowie vom Erzherzog Rainer in Audienz empfangen. Vom Erzherzog Rainer wurde der Oberst zur Tafel geladen.

Die bulgarischen Minister Stambulow und Grekow waren heute vom englischen Botschafter Paget zum Dejeuner geladen.

Pest, 12. April. Das Abgeordnetenhaus lehnte heute die Anträge der Abgeordneten Toth, Nagy, Ugron und Horvath ab. Toth hatte beantragt, der Regierung die Mißbilligung des Hauses darüber auszusprechen, daß in der Ludovica-Akademie mehrere Gegenstände in deutscher Sprache vorgetragen werden. Nagy hatte die Errichtung einer Erziehungsanstalt für die Töchter der Honved-Offiziere sowie die Anwendung der Nationalfarben bei den Fahnen und Emblemen der Honveds beantragt. Der Antrag Ugrons forderte die Errichtung einer besonderen Artillerie für die Honveds, derjenige Horvaths das Verbot des Kurzschließens und Anschließens von Militärsträflingen.

Belgien.

*** **Brüssel**, 11. April. Trotz des bestimmten Dementis, welche die „Nordd. Allg. Ztg." den von Belgien kommenden Gerüchten ertheilt, wonach der ungesetzliche Waffenimport in Ostafrika besonders durch die Deutschen betrieben würde, dauert die offenbar in einer bestimmten Absicht geführte Agitation weiter. Die Brüsseler „Independance belge" veröffentliche heute einen Brief Stanleys in dieser Sache, welchen der englische Afrikareisende an die internationale Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft gerichtet, und in welcher er versichert, daß Deutschland und Portugal den Waffenhandel in Ostafrika betreiben und zwar „mit dem bestimmten Wunsch, die Einnahmen in den Häfen, wo diese Waffen verladen werden, zu vergrößern". Der Kapitän Jacques, — so schreibt Stanley, hat mir versichert, daß mit Pulver und Waffen beladene Karawanen frei durch Ostafrika ziehen. Die Häfen, von denen sie ausgehen, Bagamoyo, Saadani und Dar-es-Salaam, diese Häfen stehen ausnahmlos unter dem Baron von Soden, dem deutschen Gouverneur, und man versteht es jetzt, wie es möglich, daß die Einnahmen dieser Häfen während des vergangenen Jahres sich so bedeutend vergrößern konnten. Die Expedition Steurs im Katanga-Gebiet begegnete von Angola (portugiesisches Afrika) kommende Karawanen, welche ebenfalls mit Waffen und Munition beladen waren, und die Portugiesen haben zweifellos mit Freude konstatirt, daß die auf diese Waaren gelegte Taxe ihre Einkünfte wesentlich vermehrt. Am Schluß seines Briefes fordert Stanley die Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft auf, gegen diese Verletzung des Generalaktes der Antisklavereikonferenz von Brüssel zu protestiren. Das obengenannte Blatt beschwert sich darüber, daß, trotzdem nun schon verschiedene Wochen, seitdem die ersten Nachrichten von diesen Vorkommnissen veröffentlicht worden, verflossen seien, die belgische Regierung noch nicht das geringste gethan hat, um bei der deutschen und portugiesischen Regierung in dieser Sache zu interveniren.

Mons, 12. April. Die Gesammtzahl aller heute in den Kohlenbergwerken des Borinage in den Streik eingetretenen Arbeiter beläuft sich auf 8500. Man glaubt indessen nicht an eine allgemeine Ausdehnung des Streiks trotz der von dem Generalkomitee gefaßten Beschlüsse. Abgesehen von einigen Arbeiterzügen, welche, die Marseillaise singend, sich durch die Straßen bewegten, ist es in dem Kohlenbecken von Mons zu keinem Zwischenfalle gekommen.

Frankreich.

*** **Paris**, 11. April. Die endgültige Begnadigung Turpins fällt gerade mit dem Skandal zusammen, welcher in Folge der Enthüllungen des „Figaro" über die Intriguen der Regierung anläßlich der Verurtheilung Turpins entstanden ist. Turpin wird in der That heute aus dem Gefängniß von Etampes entlassen werden, nachdem gestern das diesbezügliche Dekret von Carnot unterzeichnet worden war.

Der „Figaro" fährt indessen mit seinen Enthüllungen fort. Wir geben aus dem reichen Material den Absatz wieder, wo Turpin von den Zuständen in den Bureaus des Kriegsministeriums spricht: „Was sind diese Beamten in jenen Bureaus für erbärmliche Kreaturen! Ich erröthe, wenn ich an die Hauptentwicklungs-Phase der Melinitaffaire denke. Als ich, bestohlen und geplündert, endlich den Beweis des schnöden Verrathes erhalten hatte, komme ich in voller Wuth und Entrüstung über das, was ich in England gesehen an und verlange Gerechtigkeit für mich und das Land. Was thut der General Lavocat, nachdem er mir den cynischen Rath ertheilt, mit Armstrong und Triponé nicht zu brechen, wußte er nicht besseres als mir die Heirath mit seiner Tochter vorzuschlagen. Wenn Sie meine Tochter heirathen, so sagte der General, werden Sie für Ihre Erfindung eine Million erhalten. Wenn nicht, dann werden Sie nichts bekommen.

Ah, gewiß haben sie meine Erfindung zu benutzen gewußt, so fährt Turpin weiter, und zwar so gut, daß sie den ganzen Profit Frankreich entzogen haben, denn es giebt heute nicht mehr eine der europäischen Großmächte, welche nicht im Besitze des Melinits wäre. Man hat es der Triple-Alliance ausgeliefert, ja man hat es sogar Rußland angeboten, und dieses alles unter vollständigster Verachtung meiner Erfinderrechte. Mit Kenntniß und Zustimmung der Artilleriedirektion hat eine französische Industriegesellschaft Melinit fabrizirt und an China, Japan, Chili und Rumänien geliefert. Die wahren Patrioten würden sich ekeln, wenn sie wüßten, welche erbärmlichen Manöver oft gespielt werden, wenn es sich um die militärische Vertheidigung unseres Landes handelt. Gehen Sie doch und fragen Sie den Oberst de Bany, warum er seine Entlassung als Mitglied des obersten Kriegsrathes der Artillerie eingereicht. Die Modellzeichnungen der von ihm erfundenen Kanonen waren kaum einige Tage nach ihrer Approbation durch das Kriegsministerium im Jahre 1877 an England verkauft worden. Er hat den Beweis hiervon geliefert. Hat man je Untersuchungen nach dem Verräther angestellt? — Man hat sich wohl gehütet, es zu thun.

Der „Figaro" stellt auf morgen noch viel schwerere Enthüllungen in Aussicht.

Paris, 11. April. In dem diesjährigen Etat der Marine ist ein Betrag von 3 Millionen Franks für die Austiefung der unteren Charente eingesetzt. Es handelt sich um den Abschluß der schon früher unternommenen Korrektionsarbeiten an diesem Flusse und soll hierdurch den großen Kriegsschiffen das Hinauffahren bis in den Hafen von Rochefort ermöglicht werden. Demnächst werden wieder zwei größere Kreuzer in Angriff genommen, wovon jeder acht Millionen kosten wird. Der einzige Kreuzer „Du Chayla" wird in Cherbourg, der andere „d'Assas" auf einer Privatwerft gebaut; sie erhalten ein gepanzertes Deck, ein Deplacement von je 4000 Tonnen und je 9000 Pferdekräfte und sollen 19¼ Knoten laufen. Die Artillerie wird bei jedem aus sechs 16 Zentimeter-, vier 10 Zentimeter-, acht 47 Millimeter- und zwölf 37 Millimeter-Schnellfeuergeschützen bestehen.

In dem von Senator Boulanger erstatteten Kommissionsbericht über das Militärbudget werden nebenbei die Gesammtleistungen zusammengestellt, welche Frankreich jetzt für das Jahr im Interesse der „nationalen Vertheidigung" anzubringen hat. An die 634 Millionen des Landesheeres reihen sich zunächst 255 Millionen der Marine, sodann die Annuitäten der strategischen Eisenbahnen mit 35 Millionen, die Zinsen der für die Landesvertheidigung aufgenommenen Schuld mit 430 Millionen, endlich die Militärpensionen mit 170 Millionen. Summa Summarum 1530 Millionen oder nahezu die Hälfte des Budgets von 3357 Millionen.

Der Vogesen-Abgeordnete, General Tricoche, welcher kürzlich durch eine chauvinistische Rede am Grabe Jules Ferrys sich bemerkbar gemacht, hat dieser Tage in der „France militaire" einen Allarmruf über die strategischen Bahnverhältnisse im Osten erhoben, wogegen nun der „Temps" mit Stolz auf das hinweist, was unter der Republik zur Entwickelung des strategischen Bahnnetzes geleistet worden ist. Der „Temps" sieht darin nur einen schwachen Punkt, die zu große Konzentrirung von Bahnlinien bei Troyes. Eine schwere Sorge macht dem wackeren General a. D. weiter, daß keine Besatzung in dem im oberen Meurthethal gegen die Grenze zu gelegenen Orte Raon-l'Etape steht. Er verlangt, daß das etwas rückwärts Rambervillers befindliche Jägerbataillon nach Raon vorgeschoben wird und sieht in der

Lücke eine „Verletzung der elementarsten Grundsätze der Kriegskunst und eine Gefahr für das Vaterland"! Der „Temps" begnügt sich, darauf hinzuweisen, daß die Lücke theilweise bald ausgefüllt sein wird, da man in dem nahen Baccarat ein ausgedehntes Kasernement gebaut hat, das im Oktober mit den 20. Jägern aus Versailles belegt wird. Der von so schweren patriotischen Sorgen geplagte Artilleriegeneral a. D. Tricoche hat kürzlich sein militärisches Organisationstalent durch einen im Parlamente eingebrachten Gesetzentwurf illustrirt, worin unter der Etikette: Verschmelzung der Artillerie und des Genie einfach eine Absorption der Geniewaffe durch die Artillerie verlangt wird.

In Savoyen bei Bourg-St. Maurice wird Mitte des Monats mit dem Bau des Forts du Truc begonnen.

Großbritannien und Irland.

London, 12. April. Die „Daily-News" meldet aus Kairo, daß nach Mittheilungen von Flüchtlingen aus dem Süden die Derwische von Dongola aus auf dem Vormarsch nach dem Norden begriffen sind, um die Ortschaften in der Nähe von Assouan anzugreifen.

London, 11. April. Aus Pontypridd wird gemeldet: 70 Bergarbeitern gelang es im Zustand äußerster Erschöpfung ans Tageslicht zu kommen; wenigstens 70 sind noch verschüttet.

Italien.

Florenz, 11. April. Staatsminister v. Giers ist heute Abend 9 Uhr nach Salzburg abgereist.

Spanien und Portugal.

*** **Madrid,** 11. April. Der Augiasstall der Madrider Munizipalität scheint etwas schwer zu reinigen zu sein, und es hat sich bis jetzt kein Herkules gefunden, welcher die schwierige Arbeit vollendet hätte.

Jedermann weiß in Spanien, daß die madrileanische Munizipalität schon seit langer Zeit einer der Orte der Halbinsel ist, wo der Betrug an der Tagesordnung war und wo die Bestechung und die Bestechlichkeit unglaubliche Formen angenommen hatte. Ein Kabinet nach dem anderen versprach beim Eintritt in die Regierungsgeschäfte, dem Skandal ein Ende zu bereiten; aber jedesmal mußte Madrid erfahren, daß versprechen und ein Versprechen halten zwei verschiedene Dinge sind. Der Minister des Innern untersuchte die Rechnungsbücher und er fand eine solche Menge hervorragender Persönlichkeiten kompromittirt, daß er es für angezeigt hielt, die Sache seinem Nachfolger zu übergeben, welcher dann jedesmal „Licht, volles und wirkliches Licht" schaffen sollte.

Einzig und allein Villaverte aus dem letzten konservativen Kabinet versuchte es wirklich, zu interveniren. Er entließ den Präsidenten des Munizipalrathes Bosch und ersetzte ihn durch einen ehrenhaften, energischen Mann, den Marquis de Cubas, welcher mehrere Munizipalräthe entließ und angeblich Maßnahmen gegen dieselben treffen wollte, aber es war ein zu gefährliches Spiel, denn diese Munizipalräthe besaßen mächtige und einflußreiche Protektoren und Herr Canovas gab aus Furcht, sich durch ein energisches Vorgehen gegen die kompromittirten Persönlichkeiten zu viele Feinde zu machen, den Marquis de Cubas auf und damit war der Skandal in der madrilenischen Munizipalität wieder für einige Tage aus der Welt geschafft. Diese Haltung Canovas in der viel besprochenen Skandalangelegenheit hatte jedoch ihre schlimmen Folgen. Bekanntlich gab die Amtsentsetzung des Marquis de Cubas Anlaß zu schweren Unruhen in der Hauptstadt und schließlich zu einer Kabinetskrisis, welche mit dem Sturz des konservativen Ministeriums endigte.

Als Sagasta die Macht in die Hände nahm, hatte er, wie er sagte, die feste Absicht, die Schuldigen zu verfolgen, und der neue durch ihn ernannte Alkaden-Präsident, der Graf San-Bernardo machte sich mit Eifer an die wenig angenehme Arbeit. Neue Untersuchungen wurden eingeleitet, und im ganzen die Unterschlagung von 6 neuen Millionen entdeckt. Dieses war für San-Bernardo genug, in der Munizipalität mit den Betrügern gründlich aufzuräumen; bereits waren die verschiedenen Verhaftsbefehle unterzeichnet, als Sagasta seinerseits von Furcht vor den möglichen Folgen eines derartigen Skandals befallen wurde. Die Schuldigen, so sagte Sagasta, sind einflußreiche Leute, die Munizipalwahlen sind nahe und eine inopportune Strenge könnte die Situation nur noch verschlimmern. Natürlich waren das alles ausgezeichnete Gründe, um wieder einmal nichts zu thun, und dabei blieb es; der Alkadenpräsident San-Bernardo hielt es jedoch seiner unwürdig, unter solchen Umständen seine Stellung weiterhin zu begleiten und er nahm daher seine Entlassung. Die ganze Geschichte des Skandals in der Madrider Munizipalität beweist wieder einmal den oft erprobten Satz, daß es nicht nur genügt, energische und ehrliche Beamte zu ernennen; die regierenden Männer selbst müssen vor allem ehrlich und energisch sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. April. Die erste Kammer überwies nach lebhafter Debatte der Regierung den Antrag wegen Beschränkung des lateinischen Unterrichts in den Gymnasien und in Verbindung damit die Aufhebung der schriftlichen Uebersetzungsprüfung aus dem Schwedischen in das Lateinische bei der Reiseprüfung zur Erwägung. Der Kultusminister trat mit Wärme für die Beibehaltung des lateinischen Unterrichts in bisherigem Umfange ein.

Christiania, 12. April. (Hirschs T. B.) „Verdens Gang" sucht zu beweisen, daß Norwegen und Schweden zwei verschiedene Völker mit verschiedenen Interessen sind. Die Grundlage der Union bilde das Nachbarverhältniß mit den daraus folgenden Interessen: gemeinschaftlicher Verkehr und gemeinschaftliche Vertheidigung gegen einen gemeinschaftlichen Feind — nichts weiter. Ob Schweden gegen Norwegen die Rolle Rußlands gegen Finnland spielen will, glaubt das Blatt vorläufig nicht. Unionell nach der Reichsakte sei das Königshaus und die Vertheidigung, in jeder anderen Beziehung müsse jedes Volk volle Freiheit haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. April. Dem Vernehmen nach begiebt sich der König Ende Mai nach Wiesbaden, woselbst er einen sechswöchigen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Der König kehrt gegen Mitte Juli hierher zurück, um das russische Kaiserpaar zu empfangen.

Rußland.

Petersburg, 12. April. Im Gouvernement Perm herrscht unter den Baschkiren große Hungersnoth; es soll täglich eine ganz bedeutende Anzahl dem Hungertode zum Opfer fallen.

Amerika.

Newyork, 12. April. Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Newyork Herald" aus Panama wären in Peru erhebliche Unruhen ausgebrochen. Ein Haufe Bewaffneter von Cutervo und Chota hätte den Palast des Gouverneurs angegriffen und 23 Stunden belagert, bis die Rebellen schließlich durch Regierungstruppen auseinandergesprengt wurden. Der Rebellenführer Rivera und drei seiner Genossen seien todt, zwanzig verwundet.

Newyork, 12. April. Nach hier eingegangenen Meldungen hat in den Staaten Kansas, Iowa, Nebraska und Missouri ein heftiger Wirbelsturm große Schäden verursacht. Mehrere kleinere Städte sollen angeblich zerstört sein; man befürchtet, daß zahlreiche Menschen das Leben eingebüßt haben.

Chicago, 12. April. Der Generaldirektor der Weltausstellung hat die Frist für die Annahme von Ausstellungsgegenständen, welche ursprünglich auf den 10. d. Mts. festgesetzt war, bis 30. d. Mts. verlängert. Die Verlängerung der Annahmefrist gilt jedoch nur für Gegenstände, für welche der Ausstellungsraum bereits bewilligt ist.

Chicago, 12. April. Neuerdings streiken in der Ausstellung 1500 Elektrotechniker. Es macht sich bereits die Befürchtung geltend, daß die Ausstellung nicht an dem dazu ursprünglich anberaumten Tage wird eröffnet werden können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Organe der St. Jakobi-Kirche sprach vor Erledigung der Tagesordnung Herr Prediger Lüllmann dem Gemeinde-Kirchenrath und den Gemeinde-Vertretern seinen Dank für die ihm gewährte Gehaltserhöhung aus. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt. Zu Rechnungs-Revisoren wurden die Herren Berndt, Malkewitz und Metzler gewählt und die Jahres-Rechnung 1891—92 dechargirt. Der Gemeinde-Kirchenrath zeigte die Wahl des früheren Beamten im Kataster-Büreau Herrn Rathke zum Kirchen-Rendanten an, und genehmigte die Gemeinde-Vertretung die Aufhebung einer auf dem Hause Kohlmarkt 2 eingetragenen Rekognition, Aufgabe des Benutzungsrechts und des vom Kohlmarkt nach der Kirche führenden Durchgangs, gegen Zahlung von 10 000 Mark, sowie die Annahme von 629,25 Mark als Ablösung für das von den städtischen Gebäuden in der Jakobi-Parochie zu zahlende Priesterquartalsgeld, womit die Sitzung geschlossen wurde.

* Im Konzerthause fand gestern Abend eine Besprechung über Wesen und Bedeutung der auch an zahlreichen Orten Deutschlands bereits bestehenden Heilstätten für Lungenkranke statt, zu der sich ein kleines, aber gewähltes Publikum eingefunden hatte. Man bemerkte u. A. den Herrn Regierungs-Präsidenten von Sommerfeld. Nachdem Herr Sanitätsrath Dr. Sauerhering im Namen der provisorisch gebildeten Kommission die Anwesenden begrüßt hatte, ertheilte derselbe hierauf Herrn Dr. H. Schmid, Oberarzt der Anstalt Bethanien, das Wort zu einem längeren Vortrage über die Bedeutung von geschlossenen Heilstätten zur Bekämpfung der Tuberkulose. Redner berührte zunächst kurz die durch Entdeckung des Tuberkel-Bazillus ermöglichte Methode, das Vorhandensein dieser gefährlichen Krankheit sicher und frühzeitig durch Untersuchung des Auswurfes festzustellen, und besprach dann die verschiedenen Arten der Ansteckung in anschaulicher Weise. Zu den Heilmitteln übergehend streifte Redner kurz den früher fast ausschließlich zur Anwendung gebrachten Klimawechsel, d. h. das Verschicken der Kranken in südliche Länder oder, was besonders neuerdings häufiger geschehe, in Höhenkurorte. Wenn auch die Vortheile einer solchen Methode nicht zu unterschätzen sind, so stehen denselben doch eine große Anzahl Nachtheile gegenüber, nicht an letzter Stelle die Mittellosigkeit vieler Leidenden. Den unbemittelten Kranken könne nur durch in der Heimath errichtete geschlossene Anstalten geholfen werden, in denen ja schon erfreuliche Erfolge erzielt sind, wurden doch 25 bis 28 Prozent der Aufgenommenen geheilt und eine weit größere Anzahl gebessert. In Deutschland ist man in dieser Richtung erst seit wenigen Jahren vorgegangen, anders in England, wo 1814 die erste derartige Anstalt gegründet wurde, der viele andere, auch in Nordamerika, in Frankreich und Oesterreich gefolgt sind. In Deutschland sind ebenfalls an verschiedenen Orten Heilstätten gegründet, auf dem Rieselgute Malchow bei Berlin befindet sich z. B. eine solche für 96 Kranke. Schließlich ging der Vortragende noch näher auf die Beschaffung der nöthigen Mittel ein und schloß seine Ausführungen mit einem Hinweis auf das segensreiche Arbeitsfeld, welches sich hier der opferwilligen Nächstenliebe eröffnet. Hierauf referirte Herr Sanitätsrath Dr. Zenker über das Entstehen und Wirken einer Heilanstalt für Lungenkranke, wobei derselbe sich auf einen Bericht des Geheimrath Dettweiler-Falkenstein bezog. Dort besteht eine Anstalt seit dem 15. August 1892, dieselbe ist nur mit Männern, und zwar Angehörigen des Arbeiterstandes belegt und verspricht einen guten Erfolg, da auch die Geldfrage, der Dreh- und Angelpunkt einer derartigen Anlage, in erfreulicher Weise gelöst wurde. Schließlich machte noch Herr Sanitätsrath Dr. Sauerhering einige statistische Angaben, aus denen folgendes hervorzuheben ist: Im Regierungsbezirk Stettin starben in den Jahren 1889, 1890 und 1891 insgesammt 54 384 Personen, davon 4929 oder 9,04 Prozent an Tuberkulose. Die Frauen fallen der tückischen Krankheit im geringeren Grade zum Opfer, als die Männer. Auf die so gefürchtete Diphtheritis entfielen nur 6,55 Prozent der gesammten Todesfälle. — Eine Diskussion wurde nicht gewünscht und konstituirte sich hierauf der „Verein zur Gründung von Heilstätten für unbemittelte Lungenkranke". Der Jahres-Beitrag wurde auf 6 Mark festgesetzt und ein Ausschuß aus 12 Mitgliedern durch Akklamation gewählt, welcher die Funktionen des Vorstandes unter seinen Mitgliedern vertheilt. Demselben gehören an die Herren Regierungs- und Medizinalrath Dr. Katerbau, Sanitätsrath Dr. Sauerhering, Sanitätsrath Dr. Zenker, Dr. H. Schmid, Dr. Freund, Dr. Neumeister, Dr. Schuchardt, Kaufmann Schiering, Major Kolbe, Fabrikbesitzer Jonas, Rechsanwalt Dr. Delbrück und Kommerzienrath Abel.

— Dem Landrath Osterroht ist das Landrathsamt im Kreise Grimmen übertragen worden.

— Der Kataster-Inspektor, Steuerrath Dienz zu Stralsund, ist in gleicher Diensteigenschaft nach Aachen versetzt worden.

Schiffsnachrichten.

Das Hydographic Office in Washington berichtet, daß in diesem Frühjahr weit weniger Eis und Nebel bei den großen neufundländischen Bänken und in der Nähe derselben angetroffen wurden als gewöhnlich. Es gingen seither erst ein Bericht über angetroffene Eisberge ein, sowie 5 Meldungen über Treibeismassen. Um so merkwürdiger ist die Thatsache, daß in diesem Jahre sicherlich schon ein Fahrzeug, vielleicht sogar mehrere große Schiffe durch Zusammenstoß mit Eisbergen ihren Untergang gefunden haben. Die eiserne Schoonerbark „Adamantine", Kapitän Yarker, welche am 19. Februar, nach Liverpool bestimmt, mit einer Ladung im Werthe von 100 000 Dollars St. Johns, Neufundland, verlassen hatte, ward schon am folgenden Tage von großen Massen von Eis besetzt, von allen Seiten eingeschlossen und am Bug und Ruder schwer beschädigt. Bis zum 24. trieb das Schiff bei schweren Stürmen und großer Kälte im Eise. Als dann die „Adamantine" abermals von einer schweren Bö getroffen ward, während gleichzeitig drei ungeheure Eisberge das völlig manövrirunfähig gewordene Schiff passirten, wurde die Besatzung am 27. Februar in 47° 21' N. Br. und 47° 39' W. L. von dem englischen Dampfer „Delano" gerettet und aufgenommen und die „Adamantine" in sinkendem Zustande zurückgelassen.

Ueber den Verlust des britischen Viermast-Doppelschraubendampfers „Naronic" von 6600 Tons Deplacement (4222 Registertons) schreibt das „Hydrographic Office" in seiner neuesten, am 31. März ausgegebenen Pilot-Chart: Die „Naronic" verließ Liverpool am 11. Februar und war am 21. Februar in Newyork fällig. Man vermuthet, daß das Schiff verloren ist. Der Kapitän vom britischen Dampfer „Coventry" berichtet, daß er am 4. März in 42° nördl. Breite und 46° westl. Länge zwei Boote sah, welche er genau als die der „Naronic" erkannte. Bezüglich der Ursache des Unfalles sind keine Nachrichten eingelaufen. Die „Naronic" kann mit einem Schiffswrack zusammengestoßen sein, oder der Unfall kann durch Feuer oder durch eine Explosion herbeigeführt sein, so daß die Besatzung gezwungen war, ihre Zuflucht zu den Booten zu nehmen, um in den schweren Stürmen vom 23. bis 24. Februar oder vom 27.—28. Februar umzukommen. Wenn die „Naronic" die nördliche transatlantische Fahrstraße einschlug, so kann sie auch mit einem Eisberg oder mit Treibeis kollidirt und in gleicher Weise gesunken sein, wie die eiserne Bark „Adamantine". Die „Naronic" gehörte zu den schönsten Dampfern der britischen Handelsmarine. Sie war erst im Mai 1892 zu Belfast, Irland, vom Stapel gelaufen, 470 Fuß lang und als Dreidecker gebaut.

Viehmarkt.

Berlin, 12. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 180 Rinder, 6365 Schweine, 2109 Kälber, 480 Hammel.

Der Rinderauftrieb, in der Hauptsache geringe Waare, wurde bis auf ca. 20 Stück verkauft und etwas bessere Preise erzielt.

Bei Schweinen war wiederum die geringe Zufuhr Veranlassung, daß die Preise noch weiter anzogen und der Markt zeitig geräumt wurde. 1. Qualität 58—59, einzelne ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 56—57, 3. Qualität 52 bis 55 Mark für 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 58—62, 2. Qualität 52—57, 3. Qualität 44—51 Pf. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Für Hammel konnten bei dem schwachen Auftrieb maßgebende Preise nicht festgestellt werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 12. April. Spiritus loko ohne Faß 50er 53,00, do. 70er 33,40. — Still. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 12. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,10. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,35. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,75. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 29,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg April 15,90 bez., 15,92½ B., per Mai 15,95 bez. 15,97½ B., per Juni 16,07½ G., 16,10 B., per Juli 16,17½ G. 16,20 B.— Stetig.

Köln, 12. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 16,25, do. fremder loko 17,75, per per Mai 16,20. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder loko 16,75, per Mai 14,10. Hafer hiesiger loko 15,50, do. fremder loko —,—. Rüböl loko 55,00, per Mai 53,70, per Oktober 54,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. April, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 78,75, per September 75,50, per Dezember 76,25, per März 7,525. — Behauptet.

Hamburg, 12. April, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 15,87½, per August 16,22½, per Oktober-Dezember 13,45, per Januar-März 13,57½. Stetig.

Wien, 12. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,81 G., 7,84 B., per Herbst 8,00 G., 8,03 B. Roggen per Frühjahr 6,61 G., 6,64 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 4,90 G., 4,93 B. Hafer per Frühjahr 5,96 G., 5,99 B.

Pest, 12. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Frühjahr 7,67 G., 7,69 B., per Mai-Juni 7,67 G., 7,69 B., per Herbst 7,87 G., 7,89 B. Hafer per Frühjahr 5,67 G., 5,72 B. Mais per Mai-Juni 4,59 G., 4,61 B., per Juli-August 4,79 G., 4,81 B. Kohlraps per August-September 13,00 G., 13,05 B. — Wetter: Schön.

London, 12. April, 2 Uhr 4 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 94 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen, Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

Glasgow, 12. April, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. ½ d. — Stetig.

Newyork, 11. April, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8,37, do. in New-Orleans 8¹/₁₆. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipe line certificates per Mai 69,00. Willig. Schmalz loko 10,05, do. (Rohe u. Brothers) 10,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,25. Mais (New) per April 49,25, per Mai 47,50, per Juli 48,25. Rother Winter-Weizen loko 78,25. Kaffee Rio Nr. 7 16,50. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1,00. Kupfer 11,50. Rother Weizen per April 77,12, per Mai 77,87, per Juli 79,00, per August 80,87. Kaffee Nr. 7 low ord. per Mai 15,60, per Juni 15,50.

Telegraphische Depeschen.

Landau, 12. April. In einer gestern stattgehabten national-liberalen Wählerversammlung erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Pauerklin, daß er für die ganze Militärvorlage eintreten werde.

Wien, 12. April. Wegen Umsichgreifen der Cholera in Rußland verfügten die Behörden die Verschärfung der sanitären Revision der aus Rußland kommenden Reisenden auf den Grenzstationen.

Triest, 12. April. Sieben auf dem englischen Cisternendampfer „Vindobona" mit dem Reinigen des Kessels beschäftigte Matrosen wurden von dem Bootsmann Josef Stainke aus Deutschland, als sie in dem Kessel einige Minuten ausruhten, durch Oeffnen des Hahns mit siedendem Wasser verbrüht. Zwei Matrosen konnten sich retten, während 5 tödtlich verletzt wurden. Stainke wurde verhaftet.

Brünn, 12. April. Eine von 2000 Personen besuchte Arbeiterversammlung, in welcher der Arbeiterführer Hybes und der Jungczeche Dr. Stranoky sprachen, wurde eine Resolution zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts und der Maifeier angenommen.

Lemberg, 12. April. Nach Mittheilungen polnischer Blätter wird demnächst der russisch-orthodoxe Erzbischof Florian von Warschau demnächst die österreichischen Grenzbezirke bereisen, um unter dem Scheine der Inspektion seiner Diözese eine neue schismatische Bewegung in Fluß zu bringen. Die katholische Schuljugend erhielt den Befehl, am festlichen Empfang des Erzbischofs theilzunehmen.

Brüssel, 12. April. (Privat-Telegramm.) Aus der Provinz wird überall ein schnelles Umsichgreifen des Ausstandes gemeldet, in Mons sind 15 000 Ausständische, in Verviers 26 Webereien und Spinnereien bereits Vormittags geschlossen, in Louvain und Lüttich verlassen die Arbeiter massenweise die Fabriken, in den Werkstätten von Brüssel stehen die Schriftsetzer, Bauhandwerker und Metallarbeiter aus. Die Polizei hat überall Maßregeln ergriffen. Die Verwerfung der Konstituante aller Stimmrechtsanträge einschließlich der Regierungsvorlage wird von den manifestirenden Massen, sowie der liberalen und radikalen Presse als Bahn für das allgemeine Wahlrecht gefeiert. Zahlreiche Zusammenstöße mit der Polizei und der berittenen Gendarmerie fanden statt, das Straßenpflaster wurde wiederholt aufgerissen und die mit blanker Waffe dreinhauende Polizei wurde gesteinigt. Der Ausstand in den Staatswerkstätten nimmt einen unerwarteten Umfang an. Das Schloß des Grafen Vorkarsbeke Deynze ist vollständig niedergebrannt, 2 Todte. Der Schaden beträgt eine Million.

Paris, 12. April. Anschließend an die Nachricht, der Papst sende eine goldene Rose an die zukünftige Fürstin Bulgariens, schreibt der „Matin": Der Papst beginge einen großen politischen Fehler, denn er würde nämlich dadurch zugleich den Fürsten anerkennen und so die Geschäfte des Dreibundes besorgen.

Rom, 12. April. Nach der „Gazetta Piomontese" hat Rußland gegen die beschlossene Errichtung von zwei katholischen Bisthümern in Bulgarien beim Vatikan Einsprache erhoben.

Florenz, 12. April. Fürst Ferdinand wird morgen hier erwartet; derselbe wird sofort nach Villa Pianori reisen.

London, 12. April. Bei dem aus Cardiff gemeldeten Grubenunglück konnten sich durch die Geistesgegenwart eines Aufsehers 70 Bergleute retten; dieselben sind mit leichten Brandwunden davongekommen.

Lodz, 12. April. Eine gestern Abend in der Mannabergischen Spinnerei stattgefundene Kesselexplosion richtete bedeutenden Schaden an, auch wurden mehrere Arbeiter schwer verletzt.

Belgrad, 12. April. Der Ministerpräsident Avakomovics eröffnete die Skupschtina, indem er einen kurzen Eröffnungsukas der Regentschaft vorlas. Die Mandate der wieder nicht erschienenen Radikalen wurden als erloschen erklärt und deren Hintermänner einberufen.

Washington, 12. April. Die Stadt Albuquerque in Neu-Mexiko wurde von einem Erdbeben heimgesucht, das einen großen Theil derselben in Trümmer legte.

Die Legislatur von Neu-Braunschweig forderte das kanadische Parlament auf, den Verkehr mit berauschenden Getränken zu verbieten.

Die Stämme an der liberischen Küste haben sich gegen die Regierung der Neger-Republik erhoben und die Truppen in die Flucht geschlagen.

Der Daoog-Flügel des irischen Geheimbundes Clan-Nagaal hat seine Auflösung als revolutionäre Körperschaft und seine Vereinigung mit der irischen National-Föderation beschlossen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 13. April.

Vorwiegend heiteres, ein wenig kälteres Wetter mit mäßigen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 11. April, + 0,14 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 11. April, + 2,02 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 11. April, + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, 11. April, Oberpegel + 5,13 Meter. Unterpegel + 0,48 Meter. — **Warthe** bei Posen, 11. April, + 1,16 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. April, + 1,12 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. April, + 2,03 Meter.

Berlin, den 12. April 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	103,26b	Schl.-Hlst. Pfdbr.	3½%	93,30G
do.	3½%	101,20G	Westfälische do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	107,60	do. do	3½%	99,00B
do.	3½%	101,40B	Westpr. rittersch.	3½%	97,80bG
Pr. St.-Anl.	4%	102,30b	Hannover Rtbr.	4%	104,00G
do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk	4%	103,50b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00b	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,30G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,50b	Pommersche do.	4%	103,40b
do. neue	3½%	99,60b	do. do.	3½%	93,50b
Stett St.-Anl. 89	3½%	—,—	Posensche do.	4%	103,40b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	97,40G	Preußische do.	4%	103,40b
Berliner Pfandb.	5%	115,30b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,10B
do.	4½%	103,80b	Sächsische do.	4%	103,70G
do.	4%	105,25b	Schlesische do.	4%	103,40b
do.	3½%	99,30b	Schl.-Holst. do.	4%	103,50b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,90G
do. neue	3½%	93,70b	Baierische Anl.	4%	10[illegible],40G
do.	4%	—,—	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,40b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,50G
do.	3½%	98,70b	do. amort.		
do.	3%	87,00bB	Staats-Anleihe	3½%	93,25G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	185,75B
Pommersche do.	3½%	99,10b	Baier. Präm.-Anl.	4%	143,25b
do. do.	4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,25B
Posensche do.	4%	102,50G	Meininger 7 Guld.-Loose	—	23,10G
do. do.	3½%	97,30b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. do.	4%	102,80G			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12%	131,50bG	Hörder Bergwerk	—	11,25B
Bochum. Bgw. A.	—	4[illegible],50bG	do. conv.	—	18,50B
do. Gußstahl	—	131,60b	do. St.-Pr.	—	41,50bB
Bonifacius	13⅓%	10[illegible],50G	Hugo	10%	12[illegible],00bB
Borussia Bergw.	—	—,—	Laurahütte	—	11[illegible],00bB
Donnersmarckh.	6%	9[illegible]G	Louise Tiefbau	—	68,20b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	65,00bG	Märk.-Westf.	—	198,00B
			Oberschles.	2%	5[illegible],25bG
Gelsenkirchen	12%	14[illegible],20bG	Stolberg-Zink-H.	2%	41,25b
Harkort Bergw.	—	12[illegible],50G	do. St.-Pr.	7%	110,10b
Hibernia		11[illegible]b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	46,90B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	93,60bB	do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	35,90B	do. 1880	4%	98,00bG
			do. 1887	4%	—,—
Italienische Rente	5%	93,10B	do. Goldrente	6%	103,75bG
Mexican. Anleihe	6%	83,30b	do. 1884 stpfl.	5%	106,60b
do. 20 L. St.	6%	87,10b	do. (2 Orient) 1878	5%	67,10b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do.	6%	119,00B	do. do. 1866	5%	146,75b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,30B	do. Bodencr. neue	4½%	101,80G
do. Papier-R.	4⅕%	83,40G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	89,5 B
do. do.	5%	83,40B	do. Rente	5%	78,90bG
Oesterr. Silber-R.	4⅕%	82,30bB	do. do. neue	5%	79,10bB
Oest. 250 Fl. 1854	4%	131,50b	Ungarische Gold-Rente	4%	97,00B
do. Cred. 100 1858	—	341,50bB	Ungarische Papier-Rente	5%	—,—
do. 1860er Loose	5%	12[illegible],00b			
do. 1864er Loose	—	340,75b			
Ru n. St.-A.-Obl.	5%	103,10bB			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,10bB			
do. amortb.	5%	99,20b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,30B	Dux-Bodenbach	4%	218,60
Frankf.-Güterb.	4%	72,25b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,10bG
Lübeck-Büchen	4%	131,75b	Gotthardbahn	4%	144,40b
Mainz-Ludwigh.	4%	115,30b	It. Mittelm.-B.	4%	105,30b
Marb.-Mlawka	4%	6[illegible],90b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Mekl. Fr.-Franz	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	68,20b
Niederschl.-Märk. Staats-Bahn	4%	101,70B	Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	7[illegible],75b	do. Nordwestb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	[illegible],10bG	do. Lit. B Elbth.	4%	105,50b
Stargard-Posen	4½%	103,50B	Südöster. (Lomb.)	4%	53,10B
Amsterd.-Rotterd.	4%	104,50B	Warschau-Ter.	5%	102,50b
Baltische Eisenb.	3%	64,10G	do. Wien	4%	200,80b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11050,00B	Germania	40	1090,00B
Berliner Feuer	158	—,—	Magdeb. Feuer	206	3750,00G
do. Ld.- u. W. T.	120	1754,00bG	do. Rückv.	45	900,00B
do. Leben	173½	—,—	Preuß. Leben	37,5	700,00G
[illegible] Feuerv.	100	9100,00B	Pr. Nat.-V. St.	68	900,00G
Concordia, L.	45	1285,00B	Providentia	45	—,—
Eberfel, F.	270	—,—	Thuringia	240	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	100,10b	Gr. Russ. Eisenb.	3%	79,80G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Magdb.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	102,00G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,40bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,30G
Stargard-Posen	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	99,[illegible]0bG
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	[illegible]62 b
Gal. Carl-Ludwig	4½%	82,20B	do. Smolensk	5%	102,80bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,50B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	9[illegible],25G
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Koslow	4%	94,70G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	103,00B
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,70b	Rybinsk-Bologye	5%	93,70B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	81,75bG	Schuja-Iwanowo	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80,60b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,25B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,80B	Transkaukasische	3%	78,70G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,50G	Warschau-Terespol	5%	103,60bG
do. Gold-Pr.	4%	101,7 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	93,90b
Südösterr. Bahn (Lom.)	3%	65,90B	Wladikawkas	4%	95,50G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	110,50bG
Brest-Grajewo	5%	100,30bG	Oregon Railway Nav.	5%	93,50bG
Charkow-Asow g	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			
Charl.-Krementsch	5%	—,—			
do. Livr.-Sterl.	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	113,60G
Marb.-Mlawka	5	111,25b
Ostpreußische Südbahn	5	109,75G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,00b	Pr. B. Cr. Ser 8. 9. (rz. 100)	4%	101,60bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,00b	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,90B
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	[illegible]6,75G	Pr. Centrb.-Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,20bG	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75G	do. (rz. 100)	4%	103,50bG
do.	4%	102,70b	do.	3½%	97,20bG
do. conv.	4%	102,70b	do. Com.-Obl.	3½%	97,00bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do.	3½%	95,50b	do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,00bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101,50bG	do. (rz. 100)	3½%	97,50bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	103,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certific.	4½%	—,—
Pr. B.-C. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00G	do.	4%	103,00bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,70G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,90G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. (rz. 110)	4½%	—,—
			do. (rz. 110)	4%	10[illegible],50G
			do. (rz. 100)	4%	102,00bG

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.			Div. v. 1892.		
A.f. Sprit u. Prod.	3%	66,60bG	Dtsch. Genossensch.	6%	113,90bG
Berl. Cassen-Ver.	6%	132,10G	Disc.-Command.	8%	191,30b
do. Handelsges.	7½%	147,70b	Dresdener Bank	7%	15[illegible],25bG
do. Prod. u. Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6½%	118,20G
Bresl. Disc.-Bank	4½%	102,90B	Pomm. Hyp. con	6%	113,40G
Darmstädter Bank	5⅓%	143,50b	Pr. Centr.-Bod.	9½%	161,50b
Deutsche Bank	9%	16[illegible],50b	Reichsbank	8½%	150,30G

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,71b	Engl. Banknoten	20,43bB
Souvereigns	20,45G	Franz. Banknoten	81,20b
20 Francs per Stück	16,2 b	Oesterr. Banknoten	167,00b
Dollars	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	—	—,—	Danz. Oelmühle	—	86,50bG
Ahrens do.	—	56,50G	Dessauer Gas	10%	172,60G
Böhmisches do.	12%	230,25G	Dynamite Trust	9%	14[illegible],30bG
Bock do.	—	49,00b	Harb. Wien Gum.	—	28,00B
Bolle do.	6%	74,75G	L. Löwe u. Co.	18%	265,25bG
Landré do.	—	137,50B	Magdb. Gas-Ges.	4½%	99,00b
Bredower Zuckerf.	—	53,00B	Maschinenfabrik Gorl. (conv.)	—	11[illegible],75G
Chem. Fabriken Heinrichshall	5%	132,50bG	do. (Lüders)	—	147,75b
Leopoldshall	—	91,75bG	Grusonwerke	—	203,40G
Oranienburg	7½%	81,00B	Hallesche	35%	287,40bG
do. St.-Pr.	7½%	84,00B	Hartmann	—	147,90b
Schering	13%	275,00bG	Pomm. conv.	6%	1[illegible]3,50bG
Staßfurter	—	155,50bG	Schwartzkopf	—	24[illegible],75bG
Union	10%	133,90bG	St. Vulc. L. B.	9%	103,90bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Nordd. Lloyd	—	119,25b
Möller u. Holberg	6%	60,50B	Wilhelmshütte	2½%	62,00bG
B. Chem.-Pr.-F.	10%	—,—	Siem. Glas-Ind.	11%	159,75b
B. Prov. Zuckerf.	20%	—,—	St.-B. Cementf.	4%	8[illegible],00B
St. Lb.-F.v.Did.	30%	203,25B	Stralf. Spielkart	—	110,00B
St. Balz. u.-Act.	30%	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	12½%	230,00b
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	101,00bG
St. Dampf.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stett. Pferdeb.	2½%	—,—
Papierf. Hohenk.	4%	—,—	N. St. Dampf-T.	2%	78,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4
Privatdiscont 2 G

Wechsel-Cours vom 12. April.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75b
do. 2 Monate	2½%	168,25b
Belgische Plätze 8 Tage	3½%	81,00b
do. 2 Monate	3½%	80,80b
London 8 Tage	2½%	20,42b
do. 3 Monate	2½%	20,34b
Paris 8 Tage	3%	81,25bB
do. 2 Monate	3%	8[illegible],50b
Wien Oesterr. W. 8 Tage	4½%	167,00b
do. 2 Monate	5½%	166,30b
Schweizerische Plätze 10 Tage	4%	8[illegible],95B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85b
Petersburg 3 Wochen	6%	211,10B
do. 3 Monate	6%	210,00B
Warschau 8 Tage	6%	211,75b

Wetten und Wagen.

Original-Roman von E. von Linden.
Uebersetzungsrecht vorbehalten.
(Nachdruck verboten.)

51)

Leider war Meinhardt oder einer seiner Begleiter an jenem Abend im Fuchsbau nicht im Stande gewesen, irgend etwas Zusammenhängendes von der Unterhaltung dieser Gaunerschaft erlauschen zu können, nur eins war ihnen klar geworden, daß es sich um ein Attentat gegen Lorenz handelte, weshalb die drei Spitzbuben sofort unter eine strenge geheime Bewachung gestellt worden waren. Da bislang noch nichts Verdächtiges vorgefallen war, so schloß Meinhardt daraus, daß man sich auf's Warten verlegt und jedenfalls irgend einen Zeitpunkt dazu ausersehen hatte.

„Ein Glückstag, den ich mir roth anstreichen werde", dachte er lächelnd, „Ihre Bekanntschaft, mein verehrter Herr Friesen, ist mir äußerst werthvoll."

Er schritt grübelnd dahin, der Welt ein völlig unbefangenes Gesicht zeigend. Wenn der Australier ihn für einen Krankenwärter hatte halten können, so hätte jeder Andere in diesem Augenblick ihm eher den sorglosen Kavalier angesehen, da er durch einige leichte Handgriffe seinem Aeußern sofort eine veränderte Gestalt zu geben vermochte. Nur wenige unter seinen vertrautesten Bekannten hatten eine Ahnung seines eigentlichen Berufs, man hielt ihn für einen gut besoldeten Schreiber, der wahrscheinlich eine Erbschaft oder einen Lotteriegewinn gemacht hatte und nebenbei für einen sehr angenehmen und soliden jungen Mann, dem manches Mädchenauge nachschaute. Toni Steinert wußte genau, wer und was er war, vor ihr, die er sich erringen wollte, durfte er keine Maske tragen und sie fand seinen Beruf so gut und makellos, wie denjenigen des Polizei-Direktors, wie es der Onkel Notar, der sein Lob einmal arglos in ihrer Gegenwart gesungen, ganz besonders betont hatte. Er hatte dann allerdings ihr und der Mutter es streng verboten, den Beruf des jungen Mannes, dessen Erfolge besonders im Geheimniß wurzelten, gegen Dritte zu erwähnen.

Meinhardt sagte sich, daß dieser Tag vor allen Dingen seine Karriere entscheiden müsse und im verlockenden Zauber stieg Toni's Bild vor ihm auf. Als er in eine Straße der Vorstadt einbog, um dem Hauswirth des armen Lorenz einen Besuch abzustatten, kamen zwei junge Damen, frisch und lieblich wie der junge Lenz, der ringsum grünte und blühte, langsam daher.

Meinhardt's Pulse begannen rascher zu schlagen, sie war es, an die er soeben gedacht, seine Toni mit ihrer Freundin Jeannette Neuburg. Die beiden jungen Mädchen schienen ein sehr ernstes Gespräch mit einander zu führen, woran besonders die Tochter des Hof-Opernsängers betheiligt zu sein schien.

Als Toni Steinert Meinhardt erkannte, wurde ihr hübsches Antlitz glühend roth. Er zog den Hut und blieb, die günstige Gelegenheit entschlossen benutzend, stehen.

„So ernst, meine Damen?" begann er heiter scherzend, „zürnen Sie dem sonnigen Mai, daß Sie ihn mit Wolken verscheuchen wollen?"

„Um Gotteswillen, was ist Ihnen passirt, Herr Meinhardt?" neckte ihn Toni, „Sie wollen doch nicht Verse machen, da Sie sich so unheimlich poetisch ausdrücken?"

„Steht mir die Poesie so schlecht, Fräulein Toni? Bin ich wirklich ein so schrecklich prosaischer Mensch in Ihren Augen? Doch Scherz bei Seite, Sie scheinen Kummer zu haben, Fräulein Neuburg!"

„Ja, Herr Meinhardt", versetzte das junge Mädchen freimüthig, „ich bin sogar rath- und hilflos, weil meine Eltern mich durchaus mit einem Menschen verheirathen wollen, den ich höchstens dreimal gesehen, gegen welchen ich einen entsetzlichen Widerwillen habe und den ich außerdem auch noch für einen Abenteurer halte. Die Eltern sind wie verblendet, obgleich sie nichts von seinen Verhältnissen und Vermögensumständen wissen können, sie halten ihn für steinreich und glauben Alles, was er ihnen vorprahlt."

„Wie heißt und wer ist denn dieser Phönix, mit dem man Sie verheirathen will?" fragte Meinhardt, aufmerksam werdend.

„Er heißt Friesen, ist aus Australien gekommen und mit unserem Klavierlehrer, der ihn leider bei uns eingeführt hat, verwandt."

„So, so, der ist es, hm, da kann ich Ihnen die tröstliche Mittheilung machen, daß er in diesen Tagen wieder abreist. Uebrigens möchte ich Sie bitten, Fräulein Neuburg, in Ihrem eigenen Interesse nicht zu schroff gegen Herrn Friesen zu sein, na, machen Sie nur nicht ein so entsetztes Gesicht, ich will sein Freiwerber nicht sein, im Gegentheil, doch meine ich, daß es einer jungen Dame nicht allzu schwer fallen dürfte, ein wenig zu kokettiren, ihm nicht alle Hoffnung zu rauben. Es liegt mir nämlich daran, ihn noch einige Tage hier fest zu halten, und da könnten Sie mir, wie auch sich selber den kleinen Dienst schon leisten."

Jeannette wußte, wer er war. Sie blickte ihn forschend an und versprach, wenn es sein müsse, das Opfer zu bringen.

„Sie wissen jedenfalls auch, daß der Xylograph Lorenz, der vom Herzog begnadigt worden ist, jetzt in unserm Hause wohnt."

Meinhardt nickte.

„Die Frau wohnt schon über zwei Jahre dort", fuhr Jeannette eifrig fort, „eine so brave, redliche Frau, die sich für ihre drei Kinder förmlich aufopfert. Niemand hatte Ahnung davon, daß ihr Mann jener zum Zuchthaus verurtheilte Xylograph war. Nun ist es natürlich herausgekommen und unser Hauswirth will die armen Menschen sofort los sein. Kann er das thun? Darf er sie ohne Weiteres aus dem Hause werfen?"

„Bewahre, mein Fräulein, das wäre eine nette Wirthschaft. Ich bin eben auf dem Wege zu ihm, um ihm die Sache klar zu machen."

„O, das ist gut, es thut mir so leid, ich habe mich recht darum geängstigt", rief Jeannette mit leuchtenden Augen. „Wissen Sie, Herr Meinhardt", setzte sie mit gedämpfter Stimme hinzu, „dieser Mensch aus Australien", sie legte die nachdrücklichste Verachtung auf die letzten Worte, „hat, wie ich überzeugt bin, am meisten bei meinen Eltern eingeheizt, bis diese den Anfang gemacht, wie ich zu meiner Beschämung eingestehen muß, um die andern Miether aufzuhetzen und Herrn Brinkmann dazu zu zwingen."

„Aber was könnte denn diesen Fremden dazu veranlassen, die armen Menschen aus dem Hause zu treiben?" fragte Meinhardt mit anscheinender Verwunderung. „Kennt er vielleicht den Xylographen?"

„Es kommt mir beinahe so vor, ich sagte es ihm geradezu, da lachte er verlegen und meinte, wenn ich Partei für die Leute ergriffe, wolle er's mir zu Gefallen auch thun. Finden Sie nicht, daß der Mensch ein abscheuliches Gesicht hat, Herr Meinhardt? Die Brille trägt er jedenfalls nur, um sein Glasauge zu verdecken und sich mit der greulichen Narbe ein wenig interessanter zu machen, dazu der fuchsrothe Bart, na, er hat's nöthig, sich einen goldenen Rock anzuziehen."

„Himmel, welch' ein anziehendes Bild", rief Toni Steinert.

„Ja", nickte der Detektiv, „aber nicht übertrieben, durchaus naturgetreu. Nicht wahr, mein Fräulein, Sie zeichnen sehr hübsch?"

„Ach nicht der Rede werth, weshalb fragen Sie darnach?"

„Ich vermuthe, daß Sie den interessanten Australier abkonterfeit haben, natürlich nur der Kuriosität halber."

Jeannette blickte die Freundin an und lachte schelmisch.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 8. April 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten, sowie die Lieferung eiserner Träger zum Neubau der Ottoschule hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsangebote, sowie besondere und allgemeine Bedingungen sind im Stadtbaubüreau, im Rathhause Zimmer 38, gegen Entrichtung von beziehungsweise 1 ℳ 50 Pf. und 1 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung der bezüglichen Beträge (jedoch nur in 10 Pf.-Postmarken) von dort zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Sonnabend, den 22. April 1893, Vormittags 10 Uhr, in dem genannten Büreau abzugeben, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Zeichnungen sind im Baubüreau der Ottoschule, Klosterhof 13, 1 Tr. einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Königliche Eisenbahn-Direktion Breslau.

Der am 1. Mai d. J. zur Einführung kommende Personenzug-Fahrplan wird vom 18. April d. J. ab in allen Stations-Bureaus des Direktionsbezirks zur Einsichtnahme ausliegen. Von demselben Tage ab sind Fahrpläne käuflich bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu haben.

Holzversteigerung in der Alt-Dammer Stadtforst.

Dienstag, den 18. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthofe zum Schwarzen Adler hierselbst aus verschiedenen Schlägen:

214 rm kieferne Kloben,
5 „ „ Knorren.
264 „ „ Spaltknüppel,
181 „ „ Rundknüppel, und
12 „ eichene „

öffentlich versteigert werden.

Alt-Damm, den 7. April 1893.

Der Magistrat.

Kirchliches.

Schiffbaulastadie 10, 1 Tr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Dr. Römpler's

Heilanstalt für Lungenkranke, Goerbersdorf, Schlesien.
Seit 1875 unter ärztlicher Leitung ihres Besitzers.
Prospekte gratis.

Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt
Kohlmarkt 1, 1 Treppe.
Emil Weiss.

Patente

besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki.
Berlin W. Friedrichstrasse 78.

Stettin, am 6. März 1893.

Kinderheil- und Diakonissenanstalt in Stettin.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im Mai d. J. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und kleinen Geschenken veranstalten und erlauben uns die Freunde und Freundinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Nach Inhalt unserer Statuten ist unsere Anstalt gegründet auf die Mildthätigkeit und Barmherzigkeit der Einwohner Stettins. An diese Mildthätigkeit und Barmherzigkeit wenden wir uns und sind sicher, daß unsere Bitte erfüllt werden wird.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose à 50 Pf. zu verbreiten:

Frau Stadtrath **Couvreur**, Falkenwalderstr. 15,
„ Bürgermeister **Giesebrecht**, Deutschestr. 20,
„ Konsul **Günther**, Moltkestr. 11,
Schwester **Henriette Glenk**, Vorsteherin, Mühlenbergstraße 3,
Frau Geheimrath **Haken**, Victoriaplatz 4,
„ Konsul **Kisker**, Schuhstr. 13—15,
„ Wirkl. Geheimrath **v. Köller**, Excellenz, Schillerstraße 12,
Fräulein **Adele Masche**, Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath **Meister**, Moltkestr. 4,
„ **Müzell**, Falkenwalderstr. 38,
„ Regier.-Präs. **v. Sommerfeld**, Elisabethstr. 21,
Fräulein **Elisabeth Steffen**, Pölitzerstr. 4,
Frau San.-Rath Dr. **Steffen**, Klosterhof 2,
„ Bürgermeister **Sternberg**, Elisabethstr. 61,
„ Frau **Tresselt**, Falkenwalderstr. 100,
„ Frau Stadtrath **Zarges**, Gartenstr. 12.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr, im Vereinslokal, große Ritterstraße Nr. 7:

Halbjährl. Generalversammlung u. Fragekasten-Eröffnung.

1. Rechnungslegung. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl der Aufnahme-Kommission. 4. Berichterstattung der Revisoren. 5. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

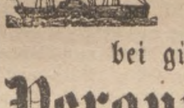
Diejenigen Kameraden, welche sich bei der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Kameraden der Artillerie am Sonntag, den 30. April, betheiligen wollen, werden gebeten, sich bis zum 16. April beim Vorsitzenden, Elisabethstraße 50, zu melden.

Der Vorstand.

Dramatisch-musikal. Soirée von Lambois-Hartmann

im kl. Saale d. Concert- u. Vereinshauses
unter Mitwirkung
des Frl. **Jenny Alexander** u. Herrn **Hochstetter** und der ersten Mitglieder des Stadt-Theaters
Dienstag, d. 18. April, Abends 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **E. Simon** und Herrn **P. Niekammer** und Abends an der Kasse des Concert- und Vereinshauses zu haben.

Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt
Näheres Expedition Kirchplatz 3.



Am Donnerstag, den 13. d. Mts.,
bei günstiger Witterung

Vergnügungsfahrt

nach

Podejuch.

Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personenbahnhof.
Rückfahrt von Podejuch: 7 Uhr.
C. Koehn.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „**Titania**", Kapitän Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Freiwillige Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., Vormittags von 9¼ Uhr ab, versteigere ich im Versteigerungslokal, Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude):

1 rothbr. Plüschgarnitur, 1 mah. Trümeau m. marm. Console, 1 mah. Herren Zylinderbüreau, 1 mah. Sophatisch, 2 Teppiche, Stühle, Gardinen, 1 Regulator, 1 eleg. Hängelampe, Betten, Haus- u. Küchengeräth, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha u. s. w.

gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In **Stettin** vorräthig bei **Hans Priebe**, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Fächer!

Ballfächer, Promenadenfächer, Federfächer ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in eben angekommenen Neuheiten
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Prima englischen Murton-Patent-Coke sowie Gas-Coke für Zentralfeuerung, Kochmaschinen und Heizungen jeder Art.

Prima Oberschlesische Steinkohle,
do. schottische Maschinenkohlen,
do. böhmische Braunkohlen,
do. Hausbrand-Nußkohlen,
do. Anthracitnußkohle in 3 Größen,

b. Senftenb. Briquettes Marie, Schmelz-Coke, Schmiedekohle, steam small empf. in größeren Partien u. z. Hausbed. **G. A. Karow,** Komt. Frauenstr. 17, Tel. 391. Lager: Parnitzbrücke u. Ides Hof, Baustr. 11. Bestellung. u. auch Herr C. Krahnstöver, gr. Wollwebstr. 31 i. K. entg.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabri **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A
Preisliste gratis und franko.

Wildfedern, vorz. schön, das Pfd. 50 ₰, f. z. verk. Kurfürstenstr. 2, Hof 1 Tr.

Lübziner Landbrot, täglich frisch Bollwerk 4, Laden.

Frische Eier sind von eigenen Hühnern tägl. zu haben Heinrichstr. 44.

Brautkränze, Brautschleier,
Silber- und Goldkränze,
Braut- und Einsegnungs-Bouquets,
bekanntlich größte Auswahl und zu den allerbilligsten Originalpreisen.
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

Ortskrankenkasse No. 5

für das Gastwirthsgewerbe.

General-Versammlung

am **Donnerstag,** den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, Pölitzerstraße Nr. 18, bei Herrn **Franz Schmidt.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1892/93 und Rechnungsabnahme
2. Beschlußfassung über Statuten-Veränderung.
3. Innere Angelegenheiten.

Wir machen die Herren Kassen-Vertreter ganz besonders darauf aufmerksam, daß Einladungen zu dieser Versammlung **nicht** ergehen.

Der Vorstand.

Wittekind

Soolbad und Sanatorium

in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- und hydro-elektrische Bäder,** medicin. Bäder jeder Art.
Indication: **Skrofulose, Rheumatismus, Lähmungen, Gicht, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Rekonvalescenz** ꝛc.
Vorzügliche Heilerfolge bei
chron. Frauen- und Nervenleiden.
Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, electrische u. Massage-Kuren. Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.**
Prospekte durch die Bade-Direction.

Bad Suderode am Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel. unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämmtlicher Harzpartien. **Bewährte Soolquelle. Mediz.** Bäder aller Art. **Electricität** und **Massage** unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesammten **Kaltwasser-Heilverfahrens.** Seit Frühjahr 1893 **Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Bade-Aerzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab** und **Inhaber einer Kur- und Wasserheilanstalt Dr. Pelizaeus.** Prospect und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Bad Muskau O.-L.

Eisenmoor- und Mineralbad. Fichtennadelbad. Luftkurort.
Altbewährt gegen **Gicht, Rheumatismus, Blutarmuth, Nervenkrankheiten, Frauenleiden.** Prospekte gratis durch
Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung Muskau.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine **Glaubersalzquelle** (die Salzquelle) und eine **Lithion** und **Eisen** haltige Quelle (die Königsquelle.) **Mineralbäder** und **Kohlensäure reiche Sprudelbäder. Moorbäder** von **Eisenmineral, Moor-, Electrische** und **Kiefernnadelextraktbäder. Molken, Kefir-Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1892: 6631 Personen. **Kurzeit 1. Mai bis 30. September,** vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe. Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn-Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Electrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.
Ausführliche Prospecte postfrei durch die
Königliche Baddirection.

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON
Mehr als 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.
= Soeben erscheint =
in fünfter, neubearbeiteter und vermehrter Auflage:
272 Hefte zu je 50 Pf. — 17 Bände zu je 8 Mk.
17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.
17,500 Seiten Text. — 152 Chromotafeln.
Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.
Ungefähr 10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

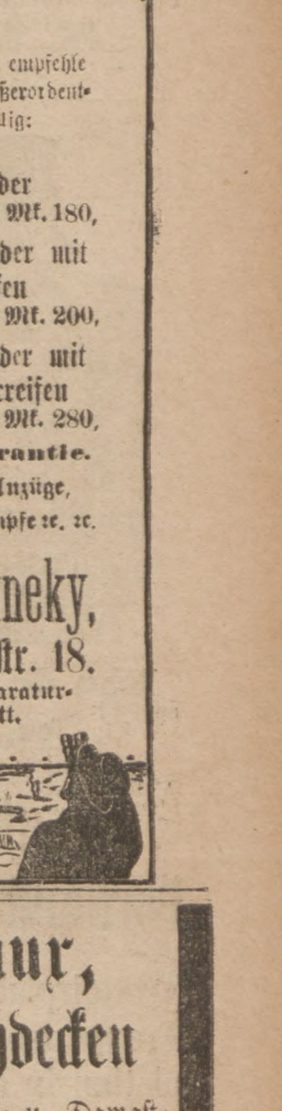
25 Kisten Champagner

Marke **Carte Blanche Charlier & Co.** per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 15.— frachtfrei ab **Stettin** gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Andree & Wilkerling, Spediteure, **Sellhausbollwerk Nr. 3.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos
von jedermann leicht anwendbar,
in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**
Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11
Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.
Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.

Pa. Braunkohlen,
oberschles. Steinkohlen
offerirt billigst ex Kähnen. — Telephon Nr. 441.
F. Bumke, Oberwiek 76—78.



Ich empfehle als außerordentlich billig:
Sicherheitsräder für Mk. 180,
Sicherheitsräder mit Polsterreifen für Mk. 200,
Sicherheitsräder mit Pneumaticreifen für Mk. 280,
1 Jahr Garantie.
Radfahrer-Anzüge, Mützen, Strümpfe ꝛc. ꝛc.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstr. 18.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Rouleaux, Gummitischdecken

in den neuesten Gebild- u. Damast-Mustern.
Gummi-Schürzen
für Erwachsene und Kinder.
Wandschoner über Waschtische mit Figuren und Sprüchen.
Alle Arten Wachstuche.
Küchentischwachstuch.
Größte Auswahl.
Tietze & Dillmann
Grosse Wollweberstr.
Billige Linoleumläufer.

Für Schneider!

Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig zu verk. Schuhstr. 4.

I. Qualität Süßrahm-Tafelbutter, täglich frisch, Postkübel 10 Pfd. für 8 ℳ 20 ₰ frko., empfehle **Otto Gerull,** Alt-Weynothen (Ostpr.).

Ein gut erh. Kinderwagen mit Doppelfedern bill. zu verk. **Werner,** Philippstr. 6, Hinterh. 1 Tr.

Abfall-Toilette-Seifen

à Pfd. 35 ₰
empfiehlt
die Seifenfabrik von
Erich Falck,
vorm. **Schultz & Dammast,**
Reifschlägerstraße 13.

Fertige Oberhemden

mit
glatten, Falten-, gestickten u. Piqué-Einsätzen
in großer Auswahl am Lager empfiehlt zu billigsten Preisen
C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. Siebs [Greifswald].

Verlobt: Frl. Gertrud Lewin mit Herrn Hugo Barasch [Stettin]. Frl. Ida Lange mit Herrn Eugen Heim [Neu-Zarrendorf-Stettin].

Gestorben: Frau Wwe Mar'e Teßmer, geb. Grube [Stettin]. Frl. Charlotte Weser, geb. Bölling [Stralsund]. Frl. Christiane Tiedt [Stralsund]. Frau Auguste Saegert, geb. Schmidt [Stralsund]. Frau F. Rossow, geb. Melms [Anklam]. Frl. Elfriede von Brocke [Massow]. Herr Max von Schlieffen [Klein-Sollikow].

Bst! Buch 1 M. **Ueber die Ehe** u. s. w. Marken. Ausschneiden! **Siesta-Verlag Dr. 59 Hamburg.**

Ich beabsichtige mein in Greifenhagen vor dem Stettiner Thor belegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst herrschaftlichem Garten veränderungshalber zu verkaufen.

Carl Ruscheck.

Zwei flottgehende Bäckereien

in sehr guter Lage und mit guter Kundschaft (die eine in der Stadt, die andere auf dem Lande) sind krankheitshalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest Anzahlung gering.

Ebenso sind

vier frequente Gasthöfe,

von denen zwei in einer Garnisonstadt, die beiden andern in ländlichen Ortschaften sich befinden, und

zwei schöne größere Güter

sind unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahlung gering.

Nähere Auskunft ertheilt

W. Rosenthal, Groß-Mantel.

Ganz weiße

Papierspähne

(sogenannte Conditorspähne)

offerirt billigst

R. Grassmann,

Kirchplatz Nr. 3.



Die Beste

Eau de Cologne

ist die weltbekannte Marke

No 4711

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mülhens, Köln.

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Eau de Cologne No. 4711

empfiehlt

Theodor Pée,

Stettin, Grabow a. O., Züllchow.

Stettin-Bredow'er

Portland-Cement-Fabrik

empfiehlt

Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten etc.,

sowie

prima Portland-Cement.

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
Vereinsabzeichen
2c.

empfiehlt

E. Niedermeyer,

Schuhstr. 6.

1000 **Briefmarken**, ca 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 M., — 120 bessere europäische 2,50 M. bei

G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Amerikanische Bruteier sind zu verkaufen Burscherstr. 4, 1 Tr. r.

Ein Kinversitzwagen billig zu verkaufen Züllchow, Chausseestr. 55, 1 Tr.

Zwei hochstämmige Oleander-Bäume sind zu verk. Deutschestraße 60.

Schnitter-Schlafdecken

in durchaus geeigneten Qualitäten empfehlen wir zum Preise von

1 Mk. 50 Pf. und 3 Mark

pro Stück.

Gebrüder Aren.

Tauben! Ein Paar Fuchs-, sowie e. Paar gelbe Schwanenhälse zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe abzug. Wilhelmstr. 5, 1 r.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68° C.)

Bade- und Trink-Curen.

Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc.

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die Curdirection:

F. Hey'l, Curdirector.



18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

1 Jagdwagen	mit vier Pferden,
1 Kutschirphaeton	mit vier Pferden,
1 Landauer	mit zwei Pferden,
1 Halbwagen	mit zwei Pferden,
1 Brougham	mit einem Pferde,
1 Halbwagen	mit einem Pferde,
1 Herrenphaeton	mit einem Pferde,
1 Américain	mit einem Pferde,
1 Dogcart	mit einem Pferde,
1 Parkwagen	mit zwei Ponies.

10 gesattelte und gezäumte Reitpferde und **121 Reit- und Wagenpferde,** zusammen also: **10 complet bespannte Equipagen**

und

150 hochedle Reit- und Wagen-Pferde, außerdem: 30 complette Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Ledersachen, Reise- und Jagd-Utensilien, 80 goldene 3-Kaiser-Medaillen, 400 silberne 3-Kaiser-Medaillen und 1700 silberne hippologische Münzen.

Loose hierzu à 1 Mark empfiehlt und versenden die Expeditionen d. Bl **Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 3/4.**

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark.** XXIII. Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Ziehung am 10. Mai d. J.

Vierspännige u. Zweispännige Equipagen i. Werthe von

10,000 Mark, 4500 Mark, 2400 Mark,

insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose **à 1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark,

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

11 Loose 10 M. 28 Loose 25 M. [Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.]

F. A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr Packhofstr. 29.

Sammlungen Abraham Philipp Schuldt

in HAMBURG.

I) Die Galerie moderner Bilder

erster Meister der deutschen, französischen und belgischen Schulen, dabei: A. Achenbach, R. Bonheur, Ch. Chaplin, C. de Cock, P. Ch. Comte, Eug. Delacroix (2), Narc. Diaz (2), A. de Dreux, J. Dupre (2), Eug. Fromentin, Fr. Gauermann, A. M. Guillemin (3), F. Heilbuth (3), L. E. G. Isabey, A. Melbye (3), M. Munkacsy, A. Stevens, Eug. Verboeckhoven (2), G. Washington (3), Flor. Willems (3) etc., 90 Nummern.

Versteigerung zu Hamburg

in der Villa des Verstorbenen, hohe Bleichen 19,

den 2. Mai 1893

auf Anstehen der Testaments-Executoren Herren Bürgermeister Dr. J. Georg Mönckeberg und Dr. jur. Antoine-Feill durch den Unterzeichneten.

2) Kunstsachen, Mobilien und Einrichtungs-Gegenstände:

Dosen, Uhren, Arbeiten in Edelmetall, in Bergkrystall mit Montirung, Bronzen, Miniaturen, Porzellane, Möbel etc. etc., 636 Nummern.

Versteigerung ebenda den 3. bis 5. Mai 1893.

Der Ertrag beider Versteigerungen wird laut testamentarischer Bestimmung zu einer wohlthätigen Stiftung verwandt.

Illustrirte Kataloge sind zu haben. Preis ad 1 mit 33 Phototypien M. 12; ad 2 mit 16 Phototypien M. 6.

J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Köln.

Champagner

Marke **Moussirender Hochheimer** per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 14.—,
„ **Kaiser Wilhelm Seet** „ „ „ 12 „ „ M. 18.—,

frachtfrei ab Stettin, gegen Casse oder Nachnahme, abzugeben bei

Schreyer & Co., Spediteure, Stettin.

Gebrauchte Säcke

starker Qualität,

ca. **35 000 Stück,** ca. 2 Scheffel Inhalt, gut erhalten, à 20—25 ₰,
„ **30 000** „ „ **fehlerfrei,** à 27—30 ₰,

Probesendungen nicht unter 25 Stück, gegen Nachnahme, empfehlen

R. Deutschendorf & Co.,

Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,

Danzig.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Bollhagen	in Halbleder zu 2,50 M.
desgl.	in Glanzleder zu 3,00 M.,
desgl.	in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl.	in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M.,
desgl.	in reich verziertem Lederband zu 4 M. und 4,50 M.,
desgl.	in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7 M., eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M., bis zu 15 M.,
desgl.	in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M.

Porst	in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl.	in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl.	in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl.	eleganteste zu 4—8 M.,
desgl.	in Sammet von 5 M., bis zu 15 M.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Deckenprägeanstalt gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

KALODONT

Schönheit der Zähne

Neu erfundene, unübertroffene GLYCERIN-ZAHN-CRÊME (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.

k. und k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail.—Grösster Erfolg in allen Ländern.

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

Sarg's Kalodont empfiehlt

Theodor Pée, Stettin, Grabow a. O., Züllchow.



Drogerie zum rothen Kreuz.

ADOLF STOHMANN

Stettin, Schulzenstr. 40.

FERNSPRECHER: 808.

Drogen, Chemikalien, Lacke, Farben, Pinsel, Medicinalweine, Medic. Seifen, Kindernährmittel, Fleischextracte, Schwämme, Zahn-, Nagel-u. Haarbürsten, Kämme, Pomaden, Haaröle, Artikel zur Wäsche, Verbandstoffe. Specialit.: Feinste deutsche, engl., franz. Seifen u. Parfums.



L. Jacob, Stuttgart,

Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten **Mund- und Ziehharmonikas,** vorzügliche **Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln.** (Garantie für jedes Instrument.) **Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend.** Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.



O. Lauffs, Weingutsbesitzer,

Unkel a. Rhein,

empfiehlt seine selbstgezogenen

Weiss- und Rothweine.

Aus rhein. Burgundertrauben mit ital. Trauben vergohrene Rothweine sind besser und billiger wie Bordeaux und ein entschieden feineres Getränk wie das Gemisch aus Wein. Preis 70, 80 und 100 Pfg. pro Liter. Proben von 25 Ltr. an gegen Nachnahme. Orhoftweise billiger. **Feldmarsch. Graf Moltke nannte m. Weine „gut, preiswürdig und empfehlenswerth."** Agenten mit Ia Referenzen überall gesucht.

Wilhelmstraße 20

eine Wohnung von 2 Stuben, Hinterhaus 4 Tr., zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Zwei tüchtige Rockschneider, ein tüchtiger Hosenschneider

zu sofort für feinste Arbeit gesucht. Reisekosten werden ev. erstattet. **Fritz Havemann.** Waren i. M. Herren-Moden.

Ein tüchtiger **Färbergehülfe,** der auf Land- und Lappenfärberei und Druckerei gut bewandert ist, findet dauernde Arbeit bei

A. Beyersdorff in Regenwalde.

Junger Mann,

welcher sich zum Besuche besserer Landkundschaft eignet, für sof. gesucht. Offert. unt. **H. 84** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Crimmitschau i. S.,** erbeten.

Gymnasial-Abiturient aus sehr guter Familie wünscht in einem ersten Export-Engros-Hause zu lernen.

Gefl. Offerten unter **X. Y. 1893** Schwerin i. M postlagernd.

English Correspond nt.

Ein junger Schottländer (22) sucht eine Stelle als Correspondent. Hat eine gute Kenntniß der deutschen Sprache. Beste Referenzen.

Adressen unter **S. S. P.** an die Expedition Kirchplatz 3 erbeten.

Suche für meine 19jähr. Tochter z. Erholung in trock. waldreicher Landgegend geeignete **Pension** für mehrere Monate und erbitte Offerten mit Preisforderung.

Stettin, Unterwiek 24. Kapt. **C. G. Böse.**

Schüler finden gute Pension mit gewissenhafter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Elisabethstr. 5, III.

Für Rettung von Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden."

Für Möbelgeschäfte.

Eine Stuhlbauerei in Sachsen sucht hiesigen Orts Abnehmer von Stuhlwaaren jeder Holz- und Stylart, gegen Kasse billigste Preisnotirung. Werthe Reflektanten werden gebeten, ihre werthe Adresse unter **G. L. 260** zur weiteren Beförderung in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Cognac.

Für eine erste deutsche Cognac-Brennerei wird ein routinirter, tüchtiger und branchekundiger

Reisender

gesucht. Es wollen sich jedoch nur erste Kräfte melden, die bei der Elite der Kundschaft in Schlesien, Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen gut eingeführt sind. Gefällige Offerten sub **C. B. W.** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Pappdächer

reparirt, theert und überklebt

A. Mietzner, Scharnhorststr. 20, part.

Bekanntmachung.

Sonntag, 16. April, Nachmittags 3 Uhr:

Gr. Preis- u. Kunst-Wettrennen

auf d. Sportplatz **gegenüber der Eckerberger Molkerei,** Falkenwalderstr., mit 50 engl. a ab. u. ungar. Renn- u. Springpferden, ger. v. sämmtl. Damen u. Herren d. Gesellschaft, arr. v. Dir. **Althoff.**

Nur noch kurze Zeit!

Circus Corty-Althoff.

Centralhallen, am Bismarckplatz.

Heute. Donnerstag, 13. April, Abends 7½ Uhr: **Gala-Benefiz-Vorstellung** für die ber Schulreiter. **Baronesse de Walberg.** Auftreten der Benefiziantin mit ihren Schulpferden **Norfolk** u. **Szabadka.** 55 Hengste, vorgef. v. Dir. **Althoff.** Z. letzten Male: Der Rapph. **Osman Pascha** als Luftschiffer. Aufr. sämmtl. Spezialitäten. — Morgen, Freitag, 7½ Uhr: **Letzte Komikervorstellung.**

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag: **Auftr. sämmtl. neuen Spezialit. in ihren Glanz-Nummern. „Flora Truppe"** (6 Damen), **„Mons. Charl. Francois".** Größter Lacherfolg. **Martinius.** Der Hampelmann. Neu! Neu!

Gesang-, Tanz-, Charakter-Komiker.

Truppe Les Variantes (8 Damen), **Geschwister Peretti.** Preisgekrönte Kunstrad fahrerinnen (3 Damen). **5 internat. Soubretten**

Ausgez. Orchester. Nach der Vorstellung: **Extra-Tanz-Kränzchen.**

Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

Donnerstag, den 13. April 93:

Kleine Preise (Parquet 50 Pf.)

Der jüngste Lieutenant.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Jacobson.

6½ Uhr: Freiconcert im Saal.

Freitag, den 14. April:

Zum 24. Male:

Heimath

von Sudermann

Sonnabend, den 15. April 93:

1. Gastspiel Marie Barkany,

Königl. Preußische Hofschauspielerin:

Fedora.

Drama in 4 Akten von Sardau.

Fedora — — — — — Marie Barkany.

Gastspielpreise (Parquet 1,50 Mk.).

Stadt-Theater.

Donnerstag (zu kleinen Preisen):

Don Juan.

Freitag:

(2. Gastspiel des Herrn Dir. Wogritsch):

Der Goldbauer.

Sonnabend (Kleine Preise):

Margarethe (Faust).